

1767.

Den 1. Januarii wurde in Verfolg der lezthin angezeichneten Entschliessung, welche bereits mit Anfang des vorigen Monaths dem Grafen Ulfeld durch ein kais. Handschreiben, worvon Copia beilieget,¹⁹⁹⁾ bekant gemacht worden ware, der heutige Neujahrs-Tag mit allen an denen sonstigen großen Gala-Tägen üblichen Solenniteten begangen. Gleichwie man bereits in denen vornjährigen sogenannten Hof-Calendern verschiedenes geändert und die darinnen eingedruckt gewesene Kirchenfest, denen der kaiserliche Hof vor disem heizuwohnen gepflegt, ausgelassen, so wurde ebenfahls in denen heurigen der einzige Neujahrs-Tag mit Gala angedeutet; zugleich aber musten auch die vorhin darinnen angemerkte Nahmen- und Geburtstäg der Dames und Cavalliers ausgelöschet und darffen nicht mehr eingedrucket werden, damit man sich hierinnen in der Statt nach jenem führohin richten und betragen möge, so nach den neuen Règlement der Gala halber bei Hof verordnet worden. Jedoch hat es anfangs zimlich schwär gehalten, dise Glückwünsch, zumahlen in jenen Häusern, die auf die alte Brauch mehr versessen seind, vollkommen abzubringen.

Die Bottschaffter hatten vor den Kirchendienst ihre Audienzien, die Hof-Ämter und vornehmere Ministres küsten die Hand in der Retirade, der Obrist-Stallmeister ritte nacher Hof mit seinem ganzen Gefolg; und weil er sogar die kaiserliche Handpferde mit denen für die leztere Francfurter Raiß gefertigten sehr reich mit goldgestickten Decken mitführte, mithin ihme der Zug aus seiner Wohnung in der Herrngassen zu kurz gerathen wäre, so machte selber ein Espèce d'entrée durch die Wallerstraßen und über den Kollmarckt; der Obrist-jäger- und Falekenmeister kamen ebenfahls mit ihrem großen Cortège, die Kaiserin-Königin gabe jedermänniglich vor und nach der Kirchen die Hand zu küssen und sahe Nachmittag die Bottschaffter. Der Kaiser gienge nicht wie vor disem gewesen, zu denen Jesuitern ins Profefshauß, sondern in die Hof-Capellen, jedoch mit der Colana, aber

ohne Mantel-Kleid, welches von nun an als gänzlich abgeschaffet anzusehen ist; nach den Toison-Ammt und Gottesdienst empfieng er annoch die Compliment von denen übrigen fremmden Ministres und kamme zu dem Ende eigends heraus in die Rathstuben, so sein Herr Vatter nicht gethan, als welcher dise Complimenten nur en passant, wann er aus der Kirchen zuruck oder zur Taffel gegangen, anzunehmen gepfleget hat. Bei diser speiste auch der Prinz Albert mit; folglich entfernete sich der Cardinal vom Taffeldienst. Da es aber eine Zeit her etwas confus zugehet, so hatte mann auch die Praecautio nicht gehabt, ihn dißfahls zeitlich genug zu avertiren, daß er mithin nicht ohne billigem Unwillen fast ohne Wagen und Bedienung, als welche er nicht so fruh bestellet hatte, darvon lauffen muste. Abends ware Appartement und damit wurde der nunmehrige-einzige Gala-Tag beschlossen.

Damit aber gleichwollen noch etwas besonderes geschehen solte, so ereignete sich eine halbe Bataille nächst denen Cazernen zwischen denen zwei hier in Garnison liegenden Regimentern Lasey und Wied; der Handel fieng zwischen zweien Gemainen an, denen ihre beiderseitige Cämmeraden nach und nach zu Hülff kamen und sich förmlich gegen einander im Feuer chargirten, also zwar, daß verschiedene verwundet und ein Unter-Officier sogar getödet wurde; das Unglück ware, daß alle Ober-Officiere sich im Appartement befunden, mithin ville Zeit verlossen, biß mann selbe zur Rettung hollen und beruffen können.

Den 2. ware Spill bei der Kaiserin Josepha, welches sodann alle Wochen alternative einmahl bei diser, und einen anderen Tag bei der verwittibten Frauen continuiret wurde.

Den 3. hielte der junge Hof die erste Nacht-Schlitten-Farth, mais par esprit de nouveauté wurde verboten, keine Lauffer mitzunehmen.

Den 4. hatten wir den sonntägigen Gottesdienst, zu welchen der Kaiser noch immer in publico zu gehen und sodann sich zu seiner Frauen Mutter zu verfügen und dem Cercle beizuwohnen pflegte, welchen selbe alle Sonntäge, nachdeme sie zuvor abwechslungsweis die Cammer- und ordinari Zutrittsfrauen gesehen, für die fremmde Ministres gehalten. Nach solchen ruffte sie mich in die Retirade, um meine wenige Mainung über einen Anstand zu vernehmen, welchen die auf morgen angesagte öffentliche Schlittenfahrt veranlasset, und der nach der Hand nicht allein zur Creirung drei fürstlichen geheimmer Räthen, sondern sogar zu einer nicht wohl vorzusehendem Promotion zur fürstlichen Würde selbst den Weeg gebahnet.²⁰⁰) Die Frage betrafte die Erörter- und Ausmachung des geheimen Rathsrangs zwischen

denen Graffen Clari, Schönborn und Bergen; beide erstere waren bishero dem dritten vorgegangen und daher auch in der ersten Lista disem vorgesezt worden; als sich aber der Fürst von Schwarzenberg, welcher qua Hofmarschall denen mitfahrenden geheimen Räthen ihren Platz und Rang anweisen muß, sich zu mehrerer Sicherheit nochmalen bei den Fürsten von Kaunitz erkundiget, äußerte es sich, daß dem Grafen von Bergen seithero der Rang als Staatsminister, denen die Kaiserin-Königin eine vorzügliche Stelle und fast immediate nach denen Hof-Ämtern und Conferenz-Ministren, mithin weit vor denen zweien anderen assigniret, verwilliget worden wäre. Bei solchen Umständen solte freilich die Lista abgeänderet werden; allein da es zugleich auf die sehr groß und beträchtliche Gnad ankame, die Erzherzoginnen zu führen und es schon würeklich geschehen ware, daß die Grafen Clari und Schönborn auf die Ansage des Obrist-Stallmeisters (welcher sich bona fide an die erstere Liste gehalten hatte) eben gestern Vormittag die ihnen vermainte zwei Erzherzoginnen Josepha und Charlotta mit ihren Schlitten bedienet, um nach alten Hof-Brauch die Sitz darinnen nach der Höhe und Gelegenheit deren Frauen, die sie zu führen haben, einzurichten und diser Umstand insonderheit von dem Grafen von Schönborn (als welcher dise Ehre dem von Bergen überlassen hätte müssen) fast mit gar zu hefftiger Empfindlichkeit in einer eigends bei der Kaiserin genohmenen Audienz erhoben worden ware, so liesse sie sich endlichen bewegen, es ex hoc motivo für dises Mahl bei der ersten Eintheilung zu lassen, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß der heutige Vorgang dem Grafen von Bergen für das künftige zu keinen Nachtheil reichen, sondern selber bei nächster Schlittenfahrt nach den ihme zustehenden Rang fahren solle.

Den 5. wurde also die Course nach beiliegender Ordnung²⁰¹) angestellet und darauf auch bei Hof, wie vor disem, an zwei Tischen gespeiset; jedoch da der Kaiser nicht gerne sich gëniret, noch vill weniger zu spillen pfeget, so separirte mann sich also gleich nach genohmenen Caffé; und damit es doch wieder nicht ohne Confusion abgeloffen, so muste sich ein Verstoß in calculo äusseren, massen mann bei Abzehlung der mitfahrenden Dames die Hof-Dame der Erzherzogin Mariae, Freile v. Staray, vergessen und also zu Completirung der Zahl eine Stattfrau und zwar die Gräfin von Waldstein, gebohrene Fürstin von Lichtenstein, laden lassen. Als aber selbe mit dem sie treffenden Cavalier die Treppen hinunter gehen wolte, um sich in Schlitten zu setzen, wurde mann erst des Verstosses gewahr und informirte darvon den Obrist-Cämmerer, welcher wegen seiner schwäch-

lichen Brust- und Gesundheits-Umständen nicht mitgefahren; da er sich nun darüber sogleich bei den Kaiser und der Kaiserin-Königin angefraget, so wurde von der letztern der Ausspruch zu Favor der Hof-Dame gemacht und muste deme zu Folge die gute Gräfin v. Waldstein, welche noch par malheur gestern sehr spatt d'une petite fête en ville suivie d'un soupé zuruck gekommen und mithin nicht einmahl ausgeschlafen hatte, sammt ihren Schlitten-Butz sich in einem Tragsessel wieder nacher Haus bringen lassen, nachdeme sie eine gute Weile in denen Anticameren en assez mauvaise compagnie warten müssen. Zum Glück ware sie eben bei uns zu Mittag geladen, hatte sich aber wegen der Schlittenfarth entschuldigen müssen; mithin darffe sie endlichen die Ungelegenheit nicht haben, erst für sich zu Haus kochen zu lassen, sondern kunte sogleich wieder sich bei unserer Taffel einfinden.

Den 6. gienge der Kaiser öffentlich mit uns Toisonisten in die grosse Capellen zur Predig und Hochamnt.

Den 8. ware der erste kleine Bal und respective Cammerfest bei den Erzherzog Ferdinand, so anfänglich in dessen Wohnzimmern, nachhero aber mehreren Raumes halber in der Rathstuben gehalten, und worzu immer nebst denen Hof-Dames einige aus der Statt und von denen Cämmerern geladen wurden, für welche mann sodann in des Herrn Ayo, Grafen von Goes, Quartier ein kleines Soupé zubereitet, so aber die junge Herrschafften immer in ihren Zimmern sans compagnie einzunehmen pflegten; und darffen übrigens wie vor disen alle Hofämmtler und Charges de cour dabei zusehen.

Den 10. gabe der Kaiser die augsburgische Lehen denen zwei darzu deputirten Dombherrn Freiherrn von Reischach und Hof-Rath Braun.²⁰²) Meine Frau und ich giengen heut morgens zur Erzherzogin Maria, nach dero gnädigsten Erlaubnus ihr unsere Aufwartung familialement zu machen. Tags darauf als

Den 11. hatten wir die Ehre, mit denenselben und dem Prinz Albert bei den Cardinalen zu speisen. Abends producirte sich zum ersten Mahl auf den Théâtre nächst der Burg der berühmte Danzer Vestri, ein gebohrner Italianer und welcher ehedessen zu des Selliers Zeiten nebst seinen Eltern und Geschwistrigt dahier gewesen und als ein Knab auf den nemmlichen Théâtre gedanzet, nachhero aber als premier danseur à l'opéra de Paris sich eine besondere Réputation in diser seiner Kunst erworben. Er ware für disen Carnival zu Stuggard engagiret; nachdeme aber der Herzog von Württemberg wegen seiner bekannten Irrungen mit seinen Landständen für gutt befunden, eine große Reform in seiner Hofstatt zu machen und für seine Persohn

sich auf eine Zeit lang nacher Venedig zu verfügen,²⁰³) so suchte Mr. Vestri, um nicht müßig zu bleiben, die Gelegenheit, dahier oder zu Warschau seine Kunst zeigen zu können; und da ihme der Fürst von Kaunitz sogleich seiner Protection gewürdiget, so gabe er unserem Théâtre die Préférence, zumahlen durch die bons offices und den villen pouvoir erst besagten Ministre eine Collecte für ihn gemacht und selbem andurch ein vorläufiger Fond von 600 Ducaten versichert worden, welcher nachhero durch die Liberalitet der Kaiserin und die Beisteuer von der Théâtral-Direction um ein merckliches gestigen ist.

Nach den heutigen Spectacle wurde auch der erste Bal en redoute auf den kleinen Saal bei Hof gehalten, jedoch ohne Larven vor dem Gesicht und in allem auf den leztern vorigen Fuß; damit wurde auch wie vor disem alle fernere Sonntäge und annoch drei andere Täge der Wochen abwechslungsweiß für die appartement- und redoutenmässige Persohnen continuiert, annebends aber auch ex novo instituto angefangen, auf den Théâtre beim Kärnthner Thor ebenfahls die Wochen zwei Mahlen Redouten zu geben,²⁰⁴) zu welchen aber alle honnête Leuth, die Livrée allein ausgenohmen, auch die Leiblaquay, jedoch in ihren eigenen Kleidungen, kommen darfften. Da mann aber zugleich erlaubet, daß die Propriétaires der Logien und alle, welche die stipulirte Entrée zahlen wolten, aus denen unabonirten Logien und der Galerie in der dritten Reihe zuschauen könten, so fanden sich so wenige Leuthe ein, daß mann sich gezwungen gesehen, verschiedene Freizetteln auszutheilen, um den Parterre, allwo gedanzet wurde, gleichwollen in etwas anzufüllen; wie dann einmahl würeklich geschehen, daß nicht so velle Acteurs da gewesen, um den Bal zu eröffnen, und mithin die Dépens zu der Music und Beleuchtung in der That vollständig umsonst gemacht worden.

Den 12. fuhre der Hof in Biroccio-Schlitten auf Mittag nacher Schönbrunn und abends wieder beiläufig in 19 Paar durch die Gassen der Statt in Rennschlitten.

Den 13. hatten wir den ersten Hofbal, womit alle Dienstag und vollständig nach den vorigen Fuß continuiert wurde, außer daß kein Pharaon ware, als welches gleich all- übrigen Hazard Spillen sofort nach des höchstseeligen Herrn Tod auf das schärfteste verboten worden ware. Nachdeme aber der Kaiser für seine Persohn sich sogleich auf den Fuß gesezet (ausser etwann ein paar Mahlen auf der Redoute), gar nicht zu tanzen, so ist sich leichtlichen vorzustellen, wie kurtz dise Bal fürgedaueret und wenig selbe animiert gewesen.

Den 14. hatte der gestern hier angelangte Erbprinz von Darmstatt, welcher vor einiger Zeit die preussische Dienst quitiret und

den Character eines unserigen Feldzeugmeisters dafür überkommen, Audienz und wurde nicht allein sehr gnädig empfangen, sondern, da auch kurz darauf der General Maquier verstorben, so erhielt er dessen Infanterie-Regiment, so vorhero der Fürst von Waldeck gehabt hatte. Der Fürst Joseph Wenzl von Lichtenstein logirte ihn zu sich und défrayrte selben und seine Suite, gabe auch ihm zu Ehren fast täglich große Gastmahlen und heut abends eine Schlittenfarth nebst Bal und Soupé, worvon die Liste hinten beilieget.²⁰⁵⁾

Den 17. hatten wir eine Reichs-Conferenz bei Grafen von Ulfeld in der Reichsbelohnungssach, wie aus meinen Rapularibus des mehreren zu ersehen.²⁰⁶⁾

Eodem kehrte die Erzherzogin Maria mit dem Herzogen wieder nacher Presburg zuruck.

Den 18. wurde in der Cammer-Capellen die Vigil von denen Capucinern und den folgenden Morgen das Anniversarium für den Erzherzog Carl gehalten.

Den 20. unterblibe der dienstägige Hofbal wegen des heut einfallenden Anniversarii der Kaiserin Josepha Herrn Vatters, weiland Caroli VII.; hingegen ware in der Statt eine große Nacht-Schlittenfarth bei den Fürsten von Schwarzenberg nebst Bal und Soupé.²⁰⁷⁾

Den 22. starbe in einem Alter von beiläufig 80 Jahren an langwübrigen apoplectischen Zustand auf seinen Güttern in Slavonien der allda commandirende General und Feldmarschall Antoni Ignati Graf von Mercy-Argenteau, dessen einziger Sohn und reicher Erbdermahlen Bottschaffter zu Paris ist; sein Infanterie-Regiment erhielt unser Ministre zu Berlin, der General Nugent.

Den 23. langte Vormittag ein Currier von Florenz an, welchem nach wenig Tügen der dasige Capitaine des gardes, General Graff von Turn, gefolget, mit der Nachricht, daß die Großherzogin den 14. dises ganz glücklich mit einer Tochter entbunden worden, welche in der heiligen Tauf, wo selbe vom Kaiser, der Kaiserin-Königin und dem König in Spannien gehalten worden, die Nahmen: Maria Theresia, Josepha, Charlotta, Joanna überkommen. Die Kaiserin hatte die Gnad, mir dise erfreuliche Nachricht sogleich melden zu lassen, weshalben ich mich noch disen Morgen zu I. M. verfüget und in einer gehabten sehr gnädigsten Audienz, worinnen verschiedenes en affaires de famille confidemment gesprochen worden, meinen treuherzigsten Glückwunsch abgestattet habe.

Den 24. solte gegen Mittag die zweite öffentliche Schlittenfahrt bei Hof gehalten werden, welche aber, gleich der gestern abends vorgehabten kleinen Course, wegen der gar zu grimmigen Kälte (die

in dem Intervallo von ein paar Tügen sogar jener von anno 1709 gleich gestigen ware) und zu häufig fallenden Schnees wieder abgeschaffet werden muste. Hingegen wurde in beiden Théâtres wegen der Niederkunfft das Spectacle dem Volck gratis gegeben, jedoch mit Vorbehalt der abonnirten Logen, welche nach alten Brauch denen Innhabern nicht wohl weggenohmen werden kunten.

Den 25. wurde par extraordinaire große Gala gemacht; der Hof gienge wie sonsten öffentlich zum sonntägigen Gottesdienst und speiste desgleichen. Bei der Kaiserin-Königin ware General-Handkuß. Vor der Taffel publicirte Graf von Ulfeld den kaiserlichen und vorhin auch r. k. Cammerern Graf Antoni Schaffgotsch als Obrist-Hofmeistern der Erzherzogin Josepha, sodann der H. Reichs-Vice-Canzler sechß geheime Räth und der Kriegspräsident beiliegende kleine Promotion in militaribus,²⁰⁸) während deme einer der Cammer Fouriren nach alten Gebrauch in der zweiten Anticamera die Liste von 22 neu benannten Cämmerern herunter lase.²⁰⁹) Abends ware Bal bei Hof, wie sonsten an denen Dienstügen, zugleich aber wurde auch in dem groß- und kleinen Redouten-Saal für das Volck gratis Bal gegeben, worbei sich der Zulauff leichtlichen vorzustellen und nur zu bewundern ist, daß doch alles ohne Unglück und Confusion abgeloffen.

Den 26. gienge die lezthin contremandirte Tag-Schlittenfart vor sich nach der angeschlossenen Liste²¹⁰) und Rang-Ordnung, aus welcher zu ersehen, daß 1^o die drei Fürsten Franz v. Lichtenstein, Hans Adam Auersperg und Kinski seithero die wegen des letzteren Anstands mit dem Bergen angesuchte geheime Rathswürde erhalten und also anheut in selber Classe ihren Platz genohmen, und 2^{do} daß gemelter Graf dem von Clari nach den angemerkten Ausspruch der Kaiserin dises Mahl würeklich vorgefahren, hingegen der Graf von Schönborn, um jenem nicht zu weichen, bei heutiger Course ausgebliben, weßhalb er eine Indisposition vorgewendet. Gleichwie aber die Kaiserin disem letzteren seine Pointille sehr übl aufgenohmen, so wurde sie hingegen durch die Submission und Complaisance des ersteren also gerühret, daß sie in Erinnerung, wie selber ehedessen bei Gelegenheit, da ihme ein und andere jüngere geheime Rätthe nach der Hand im Rang vorgesezet worden waren, verschiedene Anwürffe um die fürstliche Dignitet gemacht, worvon aber der verstorbene Kaiser nichts hören wollen, solche ihme nunmehr verschaffet und ibrem Herrn Sohn keine Ruhe gegeben, biß er endlichen wenige Täge nach der heutigen Epoque dem Reichs-Vice-Canzler durch Hand-Billet anbefohlen, ihm Grafen von Clari das fürstliche Diploma auszufertigen.²¹¹)

Was diese so unerwartete Stands-Erhebung für ein Aufsehen gemacht, ist um so leichter zu ermessen, als der neu ernannte Fürst weltbekanntermassen weder von Seiten der Famili noch der persönlichen Dienst und Meriten halber für genugsamm qualificiret darzu angesehen worden, zumahlen diese Würde noch die einzige, mit der man bishero in etwas gesparsamm gewesen; wie mir dann der H. Reichs-Vice-Canzler vertrauet, daß er disfaßs all-erforderliche Vorstellungen gemacht, die auch der Kaiser gar wohl eingesehen und recht malgré soi dem Verlangen seiner Frauen Mutter und dem hierinnen gefaßten Impegno cediret hätte.

Den 27. wurde von denen hiesigen Fischern und Schiffleuthen eine uralte seithero aber bereits über die 80 Jahr nicht geschehene Function erneueret, darinnen bestehend, daß selbe aus der Vorstatt mit einer großen Zillen, die von 14 Pferden gezogen wurde, auf den Schnee und der heuerigen besonders starcken Schlittenbahn in die Statt herein gefahren kommen und zuvorderst auf den Burgplatz drei Tour gemacht, mit allen sonsten auf den Wasser gewöhnlichen Manoeuvres; anbei hatten sie vorn an Schiff Musicanten, und zuruck ware ein Herd, wo sie verschiedenes kochten, so sie dem Volk hinauswarffen.²¹²⁾ Abends wurde sodann auf dem deutschen Théâtre der Bal ebenfaßs gratis gegeben und kamme der Hof dahin zuzusehen.²¹³⁾

Den 28. ware Cammerfest bei den Erzherzog Ferdinand; da aber disen nemmlichen Abend der Fürst Joseph Wenzl von Lichtenstein eine abermahlige Schlittenfahrt nebst Bal und Soupé gegeben,²¹⁴⁾ so befahle die Kaiserin, um dieses leztere Fest nicht zu troubliren, daß keine Statt-Dame noch Cammerer nacher Hof begehret werden solle, welcher bei erstbemelten Fürsten geladen wäre.

Den 29. fuhre die Kaiserin in Schlitten nacher Presburg und solte sie der Herr Sohn mit der nemmlichen Equipage abhollen; allein das gähling eingefallene Thauwetter machte, daß man von hier aus andere Waagen auf Rädern dahin schieken muste.

Den 30. starbe an Stainschmerzen im 79. Jahr der k. k. Titular-Hofrath Joannes Ignati Freiherr von Wasner, von Millstatt aus Ober-Kärnthen gebürtig. Er ware in seinen jungen Jahren als Privat-Secretari des Grafen von Goes bei den Badner Congreß, kamme sodann als Legations-Secretari zum Baron Pentenrieder und arbeitete unter selben bei den Congreß zu Soissons, verfertigte auch nach der Hand die meiste Graf Sinzendorffsche-Dépêchen; darauf wurde er als Resident in Portugal und Engelland geschickt, an welchem-lezteren Orth er sodann einige Jahr als Ministre plénipotentiaire gestanden, und habe ich hac occasione disen lieben, grundehrlichen und ge-

schiekten Mann anno 1745 zu Hannover kennen gelernet. Einige Zeit aber vor den letzteren ausgebrochenen Krieg hatte er wegen abnehmender Kräfte seinen Rappel angesucht und ohne weiterer Ambition en philosophe chrétien seine alte Tage seithero in der Ruhe zugebracht.

Den 31. divertirte sich der junge Hof ungehindert des eingefallenen Thauwetters mit einer kleinen Course de traineaux. Die sämtliche Compagnie speiste mittags im Belvedere und kamme abends wieder in Rennschlitten zurück, wiewollen mann, zumahlen in denen Gassen der Statt, mehr im Kott als Schnee gefahren ist.

Den 2. Februarii wohnte der Hof mit der Colana der Kertzen-Weih bei denen Augustinern bei, gienge aber Nachmittag nicht zur Säulen.

Den 3. ware der dienstägige Bal bei Hof und den folgenden Tag kamme die Kaiserin von Presburg zuruck.

Den 5. starbe im 63. Jahr an Schlagfluß der General-Feldzeugmeister Wilhelm O'Kelly, dessen Infanterie-Regiment dem Freiherrn von Bülov, einem meritirten Officier und sächsischen Cavallier, dessen Vatter ehedessen ville Jahr Minister dises seines Hofes zu Berlin gewesen, zu Theil geworden.

Den 7. nahme ich Audienz bei der Kaiserin, um die Erlaubnus zu begehren, mich auf ein paar Tage nacher Presburg verfügen zu dörffen, um der Erzherzogin meine Cour zu machen. Das nemmliche beobachtete ich auch Tags darauf

den 8. vor den sonntägigen Gottesdienst bei den Kaiser, welcher heut den neu angelangten französchen Bottschaffter Marquis de Durefort de la maison de Duras die erste Audienz zu Überreichung seiner Credentialien ertheilet, die er sofort den folgenden Tag bei der Kaiserin-Königin und übrigen k. k. Famili erhielt. Es ist als etwas besonderes bei selben anzumerken, daß er nemmlichen in keinem Militar-Character stehet und zeitlebens in keinen Kriegsdienst gestanden, da doch die von der Noblesse in Franckreich alle zu dienen pflegen.

Den 10. verraiste ich mit der Fürstin und der Nändl nacher Presburg, wo wir im Schloß nächst an das Quartier unserer Dochter und Eidamms einlogiret wurden. Wir kamen eben zur Zeit an, da die Erzherzogin zu den heutigen Hofbal (welcher auf den nemmlichen Fuß wie zu Wienn gehalten zu werden pfeget, außer daß mann wegen Abgang des Personalis, pour remplir la sale du bal, auch la demie noblesse darzu admittiret) sich verfügen wolte. Selbe gleich dem Herzog empfiengen uns nach dero gewohnten Art auf das gnädigste

und wolten sogar wegen unser en compagnie soupiren, so wir aber, wohl wissender, daß selbe bei denen dermahligen Leibsumständen der Ertzherzogin immer nur à leur petit couvert des Abends zu speisen pflegen, sogleich unterthänigst deprecireten.

Den 11. hatten wir die Gnad, die Erzherzogin Vormittag, nachdeme ich zuvor dem Herzog in seinem Déshabillé aufgewartet, in der Cammer ebenfahls ganz familiairement zu sehen und selber unsere Cour zu machen, sodann auch an der Taffel zu speisen, welche meistens von 20 Couverts und immer mit einigen Fremmden und von der Presburger Noblesse besezt, annebends in der That sehr wohl serviret zu sein pfeget. Abends fuhre der Hof in den Primas Garten, um eine kleine italianische Comédie zu sehen, welche der Judex curiae auf einem in dem dortigen Saal mehrern Raums halber errichteten Théâtre zu dero Amusement aufführen lassen und worbei sein Sohn und drei ledige Döchter nebst der Nièce (Dochter des Grafen Leopold Palfi) und noch ein und anderen theils Cavalliers, theils seinigen Haus-Officieren gespillet und da zumahlen alle Caractères en masque als Arlequin, Pantalon etc. produciert worden, sich recht zur Verwunderung distinguiert haben.

Den 12. speisten wir mit denen Herrschafften en grande compagnie bei den Graf Christoph Erdödy und abends wohnten wir mit selben dem Bal und Soupé beim Fürst Esterhasy bei, welcher ihnen zu Lieb und Ehren sich für den ganzen Fasching zu Presburg établiert hat.

Den 13. waren wir zu Mittag bei obbemelten Fürsten gebetten und den Abend brachten wir bei Hof zu à une petite partie de jeu, meine Frau à l'ombre mit der Erzherzogin, und ich au tric trac mit dem Herzog, massen die Herrschafften den Freitag meistentheils retirert zu bleiben pflegen.

Den 14. hatten wir anfangs zu unserer Abrais bestimmet, dise aber nachhero auf Verlangen der Herrschafften biß übermorgen verschoben; zugleich muste sich auch fügen, daß, nachdeme es die ganze Nacht hindurch geregnet, heut morgen das Eiß, worüber wir in Herreisen und kümmerlich gegen 10 Uhr annoch die Diligence hintüber gefahren waren, nach und nach eingebrochen und sodann sich in der Nacht vollends gehoben, also zwar, daß durch den Gewalt des durchdringenden Stosses nicht allein die bei der Statt befindliche Inslen, sondern auch ein großer Theil der Straßen biß gegen Wolffsthal impracticable geworden und wir uns andurch in der Noth befunden haben, den nur auf ein paar Tage projectirten dasigen Séjour noch um eine ganze Wochen zu verlängern. Was uns aber bei disen Contretems tröstlich gefallen, ware die vollständige Überzeugung, daß

wir disen gnädigsten Herrschafften keineswegs à charge gewesen, wie sich dieselbe hierüber zu wiederholten Mahlen auf die liebreich- und aufrichtigste Art zu äusseren geruhet haben. Wir speisten heut bei dero kleinen familiairen Diné; dann weil die Erzherzogin wegen der Schwangerschafft par ordre des médecins Freitag und Samstag Fleisch essen muste, so wurden dise zwei Täg keine Fremnde geladen, oder wann es auch wegen eines distinguirten Gasts geschehen, so pflegte die Erzherzogin immer à son petit couvert alleine in der Cammer zu speisen. Abends ist régulièrement alle Samstag Concert bei Hof, so wie ein Espèce d'appartement gehalten wird.

Den 15. als Sonntags gienge der Hof wie sonsten nach unseren Wiener Coeremonial und Gebrauch, so in allem pro norma genohmen wird, mit öffentlicher Cortège in die Capellen zur Predig und Hoch-Ammt. Mittags speiste selber bei den Graf Balassa und nach einer Partie de jeu gienge mann zum Fürst Esterhasy, wo die Erzherzogin wieder eine Partie d'ombre gemacht, während deme der Herzog mit dem Haußherrn musiciret und ersterer auf der Geigen, diser aber auf einem besonderen Instrument, Baryton genannt, gespillet. Nach den Concert wurde soupiret und sodann führe die ganze Compagnie, wo wir uns dann immer mit befanden, zur Redoute, welche ebenfahls auf den Wiener Fuß angeordnet ist, und wo die Herrschafften sich abermahlen mit einem kleinen Spill biß gegen 1 Uhr nachts unterhalten haben.

Den 16. hatten wir wieder grosses geladenes Diné bei Hof und abends verftigte sich selber abermahlen in den Primas Garten, wo auf den nemmlichen dem Judex curiae zuständigen Théâtre eine Opera buffa von dem berühmten Compositore und Capelmaistern des Fürsten Esterhasy, Herrn Handl, und von dessen Musicanten virtuose e virtuose (so ihme jährlich gegen die 20.000 Gulden kosten sollen) produciret wurden.

Den 17. ware ein kleines Diné familiale im Schloß und abends der dienstägige Bal.

Den 18. speiste der Hof bei den Cronhüter und Provincial-Comissari Grafen Ioan Csacky, wo wir zwar auch gebetten waren, so wir aber von darumen depreciret, weil wegen unser aus Abgang des Platzes, massen das Taffelzimmer zu klein ware, andere bereits geladen gewesene Gäste (indeme wir uns nicht so lang zu Presburg aufhalten wollen) hätten ausbleiben müssen; wir giengen dafür auf Mittag zum Fürsten Esterhasy und soupirten sodann mit denen Herrschafften beim Judex curiae, welcher einen Kinderbal und Soupé für selbe gegeben, nach welchem erst die übrige Gesellschaft gedanzet

und ebenfahls mit einem Soupé an separirten Tischen bedienet worden; wir hatten die Ehre avec, les plus distingués de la compagnie zur herrschaftlichen Taffel gezogen zu werden.

Den 19. ware geladene Taffel bei Hof und abends Bal und Soupé beim Fürst Esterhazy. Da wir nun endlichen versicheret worden, daß die Überfarth in so weit hergestellet seie, daß mann mit platten Schiffen oder sogenannten Pletten über die Donau gehen können, so resolvirten wir uns, als morgen früh abzuraisen, und nahmen auf erhaltene Erlaubnus sogleich nach dem Soupé, massen der Bal hernach noch einige Zeit continuiert, von denen Herrschafften Urlaub, welche etwas späetter nacher Haus gekehret.

Den 20. liessen wir uns also gegen eilff Uhr mit einer Pletten übersetzen, nachdeme wir unsere Pferde in die Gegend von Wolffsthal vorausgeschickt. Da wir eben angeländet, sahen wir die Kaiserin, welche sich ebenfahls unweit des leztgemelten Orths in eine Jagd gesezt hatte, vorbei und gegen Presburg zu schiffen; der Herzog ware selbstn ihr damit entgegen gefahren, um sie abzuholen und zu begleiten; weil aber dise Visite nach Gewohnheit ganz incognito geschehen, so getraueten wir uns nicht, ihre Ankunfft zu erwarten und hatten uns um so mehr pressiret, noch vorhero über das Wasser zu kommen. Und obschon I. M. mir nach der Hand hierüber sehr gnädige Reproches gemacht, daß wir gleichsamm darvon geloffen wären, so wuste ich dennoch, wie ich diser Frauen Gedenckens-Art kenne, daß mann unsere dißfählige Démarche als eine Délicatesse und Attention angesehen habe.

Den 22. wurde der sonntägige öffentliche Gottesdienst wegen der Abwesenheit des Kaisers contremandiret. Selber kamme

den 23. nebst seiner Frauen Mutter zuruck und brachte die Erzherzogin Maria und den Herzog mit, damit sie den neuen Ballet, so Mr. Vestri componiret, sehen mögten. Diser repraesentirte l'histoire de Médée en pantomime nach heutiger Art und wurde sehr gut exequiret.

Den 24. dissimulirte mann ebenfahls den Apostel-Tag und der Presburger Hof kehrte zuruck.

Den 25. gabe der venetianische Bottschaffter einen Bal paré für die hohe Noblesse, nachdeme mann ihme keine Redoute en masque mehr passiren wollen, daher auch Mahoni nur dergleichen kleine Fest und Bal pour des cotteries et compagnies choisies gegeben. Heut hatte ich Audienz bei der Kaiserin, um mich wegen der erhaltenen Erlaubnus, nacher Presburg zu raisen, zu bedancken, wo ich dann die obbemelte gnädigste Reprochen überkommen und auch sonsten verschiedenes dans l'ancienne confidence gesprochen worden.

Den 26. ware abermahls Cammerfest bei denen kleinen Herrn und abends gabe der General Graf Adam Wenzl Batthyan ein sehr nobles Kinderfest nebst folgenden Bal und Soupé für die Noblesse auf der Meelgruben. Hiernächst wurde auf dem Théâtre beim Kärnthner Thor eine neue von einem sichern Glem*) gefertigte Comédie: die Apologie des grünen Huts benannt, aufgeführt, welche in der That zur Verthätigung des Prehauser und dessen comischen Caractère als Hannßwurst componiret worden, nachdeme der Professor von Sonnenfels in seinem wochentlich herausgebenden Blätteln diese alt-deutsche Personnage sowohl, als überhaupt unsere hiesige deutsche Schaubühne immer kritisiret und zwar mit gutter Absicht, aber auf eine gar zu sehr übertriebene Art attackiret hatte.²¹⁵⁾

Den 27. ware das gewöhnliche freitägige Spill bei der Kaiserin Josepha.

In militari wurden dieses Monath in der Kleidung und Zuschnitt der Uniformes sowohl als an denen Farben verschiedene keiner Anmerkung würdige Veränderungen anbefohlen. So ich aber notiren zu sollen geglaubt, ist, daß der Kaiser und nach der Hand auch die Erzherzogen ihre inhabende Regimenter in so weit an andere überlassen, daß sie zwar den vorigen Nammen und Rang behalten, jedoch die ganze Wirthschafft und Administration derselben denen neuen Propriétaires übertragen worden: Fürst Carl Lichtenstein erhielt das kaiserliche Chevaux-légers, Generalmajor Marchese Botta dessen Infanterie, General Nostitz des Erzherzog Leopolds Cavallerie, Baron Koch des Erzherzogen Ferdinand hungarische Infanterie, und General Lasgaller des Erzherzog Maximilian Cürassier-Regiment. Des Kaisers Husaren-Regiment blibe längers unvergeben.

Den 1. Martii unterblibe der vorhinige uralte Ausgang zu denen Jesuitem und wurde der heutige Quinquagesimae-Sonntag in der Hof-Capellen öffentlich gehalten. Abends gieng der Hof incognito wie sonsten zur Redoute.

Den 2. ware Kinderfest bei Hof, zu deme auch die Kaiserin-Königin erschienen ist, welche sich sonsten bei keinem Cammerfest den ganzen Carnaval sehen lassen.

Den 3. verfügten sich die Herrschafften zum Schluß des Faschings abermahls auf die Redoute.

Den 4. wurde der Aschermittwoch mit denen gewöhnlichen Coeremonien, jedoch nach dem hiesigen Gebrauch en campagne gehalten

*) Er wurde einige Zeit hernach, nachdeme er sich zu unseren Glauben bekeret, bei mir Secretari.

und abends predigte der P. l'Enfant in der Cammer-Capellen, womit die ganze Fasten-Zeit alle Mittwoch und Samstag continuiret wurde.

Den 6. ware die erste deutsche Fasten-Predig in der Cammer-Capellen nebst Hochamtt, so wie vorhin alle Mittwoch und Freitag geschahe; und hatten sich die zwei Hof-Prediger also abgetheilet, daß P. Piazzoli nicht allein die Fasten-, sondern auch all-übrige Predigen des ganzen Jahrs, welche vor den regierenden Hof gehalten werden, über sich genohmen, hingegen P. Schubeck immer für die verwittbte Frau in der Cammer-Capellen geprediget, jedoch anheuer von denen Fasten-Predigen frei gebliben. Abends ware Spill bei der Kaiserin Josepha, womit in regula alle Freitag continuiret werden sollen.

Den 8. ware der sonntägige Gottesdienst und abends Appartement, so ebenfahls alle folgende Sonntäg biß Ostern gehalten werden sollen.

Den 12. hatte die Kaiserin-Königin ihren Tag, um abends alle Leuthe zu sehen, welche nach den letzten Règlement zum Spill oder petit appartement kommen dörrfen; und hätte damit ebenfahls alle Donners-Täg continuiret werden sollen, wohingegen der Sonntag noch ferners zum Cercle für die fremmde Ministres destiniret gebliben; allein die verschiedene Raisen nacher Presburg und andere Incidents machten meistens Exceptiones a regula, wie es immer mit allen unseren Hof-Règlemens für die Fasten und Schönbrunner Zeit zu geschehen gepfleget, die mann zwar sehr mühesamm ausgedacht und fleissig zu halten sich vorgehohmen, jedoch, wie aus meinen Notaten von Jahr zu Jahr zu ersehen, über ein oder zwei Wochen hindurch niemahls souteniret hat.

Den 13. wurde der Geburtstag des Kaisers in Verfolg der neuen Anordnung also genau dissimuliret, daß selber sogar die Function der Corveyschen Belehnung, welche der Dombherr von Beroldingen genohmen,²¹⁶⁾ mit Fleis auf heut ansagen lassen, um alle Feierlichkeit eines grossen Galatags, als an welchen mann vor Zeiten dergleichen Functionen (wenigstens einer dergleichen ordinari Investitur) nicht vorgehohmen hätte, zu vereiteln.

Den 14. kamme meine kleine Schnur gegen 6 Uhr früh ganz glücklich mit einer Tochter nieder, welche bei denen Schotten getauffet, von meiner Frauen und Brudern aus der Tauff gehoben und Maria, Carolina, Leopoldina, Josepha, Theresia, Franciska, Antonia, Mathildis genannt wurde.

Den 15., da sonntägiger Kirchendienst und Appartement gewesen, verraiste die Kaiserin auf ein paar Täge nacher Presburg, kamme zuruck

den 17., welchen Tag mein Neveu, der Obrist-Stallmaister, der seiter vorigen Wochen an einem falschen Seitenstechen krank gelegen, wegen zunehmender Gefahr öffentlich versehen wurde; selber hat sich aber bald darauf geminderet und der Patient ist, Gottlob, nach und nach wieder vollkommen hergestellt worden.

Den 18. ertheilte der Kaiser dem Dombherrn Freiherrn von Reischach die Belehnung von Ellwangen.

Den 19. wurde die Josephi-Gala ebenfahls dissimuliret, also zwar, daß der feiertägige Gottesdienst nur in der Cammer-Capellen gehalten wurde.

Den 20. nahm ich Audienz bei der Kaiserin-Königin, um mich zu bedanken, daß dieselbe die Gnad für mich gehabt, gestern eigends einen Cammerdiener zu mir zu schicken, mit dem gnädigsten Auftrag, daß sie ungehindert der neuen Etiquette mir dennoch nach altem Brauch zu meinen Nahmenstag Glück wünschen liesse; und da I. M. mir gesagt, daß der Kaiser eben bei ihnen gewesen, als sie die Post an mich aufgegeben, und motu proprio ihme sofort aufgetragen, auch von ihme ein Compliment zu machen, so liesse ich mich den folgenden Sonntag bei selben durch den Herrn Obrist-Cämmerern melden, um auch ihme meine allerunterthänigste Dancksagung dafür abzustatten. Selber gabe heut die Regensburgische Belehnung dem dasig- und Freisingischen Dombherrn, Freiherrn Joannes Albert von Bodmann, und Herrn Reichharzer, dortigen Hofrath und Archivario.²¹⁷⁾

Den 21. machte der Kaiser eine kleine Excursion nacher Presburg und ware folgenden Tag als

den 22. wieder beim sonntägigen Kirchendienst und Appartement zugegen.

Den 25. wurde das heutige Fest nicht wie vor disem in Colana und in der Loreto-Capellen beim Augustinern, sondern nur in der Cammer-Capellen begangen; jedoch gieng der Hof Nachmittag zur Säulen und gegen die Mittagsstund gabe der Kaiser die Costanzi-sche Belehnung dem Dombherrn von Reischach und Reichsagenten Suanasini.²¹⁸⁾

Den 27. nahmen hier oben bemerkte zwei Bischof-Regensburgische Abesante ebenfahls die Lehen von Freisingen.²¹⁹⁾

Den 29. hatte vor den sonntägigen Gottesdienst der französische Botschaffter Audienz bei beiden Kaiserinen und sodann auch später vor den Appartement bei S. r. k. M. und denen Herrschaffen, um den 13. dises nach langwähriger abzehrender Kranckheit im 36. Jahr ihres Alters erfolgten Todfahl der Dauphine zu notificiren, worauf die

Hof-Trauer auf fünf Wochen, drei mit schwarzen Degen etc., und die letztere zwei Wochen in Seiden angesaget worden.

Den 30. divertirte sich der Kaiser mit der Parforce-Jagd in der Gegend von Stammersdorff.

Mit Ende dieses Monats und zwar in der Nacht vom 31. Martii auf den 1. April wurde die Expulsion der Jesuiten in Spanien, welche zugleich auch in America und übrigen dortigen Inseln und Possessionen für sich gehen sollen, mit der größten Vorsichtigkeit comme un grande coup d'état ins Werk gesetzt, wie aus denen dißfälligen im Druck herausgegebenen Instructionen und übrigen Urkunden weitläufig zu ersehen. Obzwar der König die Ursach dieser Verfügung der Welt nicht bekannt machen wollen, so fielle doch die stärkste Muthmassung auf folgende beide: erstlich der Ruff ihrer gesammelten so reichen Schätzen, welche dem zerfallenen königlichen Aerario gar zu wohl zu statten kommen dörrften; dann zweitens die auf einige deren Patrum geworfene Inzicht, daß selbe in dem letztern Madriter Tumult mit impliciret gewesen; ja das spahnische Ministerium praetendirte sogar, auf sichere Spuhren gekommen zu sein, daß man wütreklich einen Complot formiret, das sämtliche königliche Haus auszurotten und disen tolln Streich bei Gelegenheit der alljährlichen Procession und gewöhnlichen Kirhendienst am grünen Donnerstag, welchem der Hof immer beizuwohnen pfeget, ausführen zu können. Mir scheint aber: qui probat nimium, nihil probat, dann nicht zu geschweigen der unmenschlichen Bosheit eines solchen Vorhabens und der morali-schen Unmöglichkeit, es auszuführen; was wolten dann die Patres nach der General-Massacre für eine Regierung in Spanien einführen und weme dann die Cron aufzusetzen? ausser alle ihre Obere wären fast unsinnig geworden und hätten darauf etwann angetragen, Spanien in sogenannte Ordinancien, gleich wie sie das Paraguay eingerichtet haben, einzutheilen und eine monstruose geistliche Regierung einzuführen.

Den 1. Aprilis hatte der neu angekommene holländische Abgesante Graf von Degenfeld-Schönberg seine erste Audienz; sodann ertheilte der Kaiser oft bemelten Dombherrn von Beroldingen die Hildesheimische Belehnung.²²⁰⁾

Den 3. gabe er in Nahmen und Vollmacht seiner Frauen Mutter dem Sachsen-Gothaischen Sammt-Haus die seiter 80 Jahren unterblibene Belehnung des Böhmischn Lehen Salfeld,²²¹⁾ worbei der alte etlich 70jährige Gotha- und Eisenachsche Gesante von Rehboom die Anrede und Dancksagung mit verwunderlicher Présence d'esprit und Gedächtnus gemacht und dessen Sohn den Mantelgriff für die Coin-

vestitos verrichtet. Die Kaiserin wolte anfänglich, daß der Kaiser zu der Function das Mantel-Kleid anziehen solte; da man ihr aber remonstrirte, daß ein solches im Reich ein Aufsehen machen mögte, nachdeme diser Herr biß dato alle Reichsbelehnungen en campagne gegeben, so begriffe sie es und stunde sofort von ihrem Verlangen ab; jedoch musten alle Land- und Erbämter, die nach denen böhmischen Lehen-Recht und Gewohnheiten bei dergleichen Functionen zugegen zu sein pflegen, sich hier einfinden; und der halbtode Obrist-Canzler Graf von Chotek, als welcher schon in das dritte Jahr mit einem Espèce d'astme behaftet und mithin genöthiget ist, beständig das Haus zu hüten, hielte die Anrede, welchem sein Stieffsohn, der Hof-Rath Graf Eugeni v. Würben, anstatt des krancken Vice-Canzlers Baron von Bartenstein bei der Vorlesung des Juraments stilo et more bohemico assistiret.

Den 5. ware der sonntägige Gottesdienst; hiernächst machte die Kaiserin eine abermahlige Excursion nacher Presburg.

Den 7. ertheilte der Kaiser dem Eichstetter Domprobsten Freihern von Zehmen die Investitur sothanen Bistums.²²²) Eodem hatten wir Reichs-Conferenz beim Graf von Ulfeld in materia investiturae Imperii.

Den 8. kamme die Kaiserin zuruck und hätte der Kaiser selbe abhollen sollen; allein eine ihme zugestossene Geschwulst an der Backen verhinderete ihn daran.

Den 10. langte die Erzherzogin wegen herbeinahenden Terme dero Niederkunfft mit dem Herzog allhier an.

Den 12. wurde der Palm-Sonntags-Dienst wegen des obbemelten Umstands mit des Kaisers Gesundheit contremandiret.

Den 13. hatte ich die Gnad, der Erzherzogin meine Aufwartung zu machen, welche sonsten niemanden gesehen; zugleich überbrachte ich ihr meine Gedancken wegen ihres Testaments, wortüber sie mich zu consultiren geruhet.

Den 14. überbrachte dem neapolitanischen Ministro ein eigends abgeschickter Currier die für ihn sehr erfreuliche Nachricht, daß sein Hof ihm wegen herbeinahenden Termini sponsalium den Bottschaffter-Caractère zugeleget hätte, worauf dem Graf von Kaunitz die nemliche Distinction ertheilet und selber nebst seiner Gemahlin auf einige Zeit anhero beruffen worden.

Den 15. und beide folgende Abend wohnte der Hof wie sonsten in der großen Capellen der Pumper-Metten bei.

Den 16. wurde die osterliche Communion auf den vornjährigen Fuß, sans rang, dises Mahl aber auch pro prima vice ohne Mantel-

Kleid gehalten, die Fußwaschung aber, wiewollen schon dazu angesagt und nach altem Gebrauch in dem Controlor-Ammt alles vorbereitet worden ware, auf einmahl abgeschaffet und denen darzu auserkuesten Männern und Weibern dafür zwei Ducaten par tête zur Allmosen ausgetheilet.

Von diser abermahligen Neuerung, welche natürlicherweis ungemain vill Aufsehen machen müssen, wuste mann mir keine andere Ursach zu sagen, als daß es dem Kaiser ungelegen gewesen und villeicht wohl in etwas gegrauset habe; sicher ist es, daß, als ihme darüber wohlmainend zugeredet worden, er zur Antwort gegeben, daß mann etwann 14 Tage darüber schmähen, sodann es aber, wie mehrere dergleichen Abänderungen wieder vergessen würde. Freilich hätte seine Frau Mutter, die noch allein mit disem Herrn (welcher alle alte Gebräuch für eitel Préjugés haltet) etwas richten kann, dise bedenkliche Neuerung verhindern können, allein zum Theil incliniren wir selbst bekant Massen dazu und zum Theil gebricht es uns maniches Mahl an der erforderlichen Courage und Standhaftigkeit, worvon sich der junge Herr meisterlich zu praevaliren weis.

Den 17. wohnte selber nebst der Kaiserin und denen Erzherzogen (zumahlen die Erzherzoginnen heuer gleichwie vorn Jahr die Charwochen-Andacht immer mit ihrer Frauen Mutter in der Cammer-Capellen begangen) dem gewöhnlichen charfreitägigen Kirchendienst und Creutz-Küssen bei denen Augustinern bei.

Den 18. wurde die Besuchung der heiligen Gräber ebenfahls abgesaget, wiewollen selbe wegen des eingefallenen Regenwetters ohnehin nicht hätte für sich gehen können; der Hof giengte dafür bereits um 9 Uhr zu denen Augustinern und hörte allda nicht allein das Ammt, sondern auch die vorgehende Ablesung der Prophetien, welche vor disen schon allzeit vorbei ware, wann wir vom Gräberbesuchen dahin kamen. Abends ware auch die gewöhnliche Auf-erstehung.

Den 19. fuhre der Hof wie sonsten am heiligen Ostertag zum Toison-Ammt nacher St. Stephan, speiste in publico unter Bedienung der aussern Hofstaat, und abends ware Appartement.

Den 20. ware der Gottesdienst in der Cammer-Capellen und hatte nachhero der neu ernannte neapolitanische Bottschaffter Duca di S^{ta} Elisabetha seine Audienzien zu Übergebung der neuen Credentialien.

Den 21. wurde der Gottesdienst wieder in der Cammer-Capellen gehalten, und nach selben gabe der Kaiser die Paderbornsche Be-
lehnung dem oft mentionirten Canonico von Beroldingen,²²⁹) des-
gleichen

den 23. dem B. von Zehmen als Kemptischen Abgesanten.²²⁴⁾

Eodem kamme der Prinz Clemens, welcher zur Tauf des erwartenden Neveu oder Nièce eingeladen worden, allhier an und wurde im alten Hof, wo vorhin der jezige Kaiser gewohnet hat, einlogiret. Der Herzog raisete ihm biß ausserhalb Burchartsdorff entgegen und die Kaiserin-Königin ware ihme ebenfahls biß gegen Schönbrunn entgegen gefahren.

Den 24. wurde der dispensirte S. Georgi-Feiertag in der Cammer-Capellen celebriret; sonsten hatte ich auch heut Audienz bei der Kaiserin, um selber über einen den Duc de Chablais betreffenden Auftrag, worvon ich eben von meinem Sohn aus Turin Notiz überkommen, zu referiren.²²⁵⁾

Eodem wurde die Hof-Trauer für die den 3. hujus im 85. Jahr verstorbene Herzogin von Braunschweig, gebohrne von Hollstain-Ploen, Wittib des Herzogs August Wilhelm, mithin angeheiratheten Groß-Tante der Kaiserin-Königin²²⁶⁾ angesagt und mit der ohnehin für die Dauphine noch fürdauerenden Klag zugleich fortgetragen.

Den 26. fuhren I. I. M. M. nacher St. Stephan zu den heut einfallenden Kirchweihfest. Vor der Kirchen gienge ich dem Prinz Clemens meine Aufwartung machen; sodann sahe die Kaiserin-Königin seit der Fasten-Retraite wiederum zum ersten Mahl die fremdde Ministres, von Dames aber nur einige distinguirte Cammer-Zutritts-Frauen, in specie die Hofämter-Frauen und Fürstin Batthyanin, worüber es verschiedene Disgusti, nahmentlich bei denen zwei andern Conferenz-Ministers-Frauen (Fürstin Colloredo und Starhemberg), so ausgelassen worden, abgesezet hat. Abends wurde das Théâtre bei Hof mit einer neuen Opera buffa eröffnet, welche l'amore artigiano benammset und von unserem hiesigen Gasman componiret und mit villem Applauso angehört worden ist.

Den 27. hatte ich die Ehre, mit denen Herzog Albertischen bei den Fürst Batthyanischen zu Mittag en grande compagnie zu speisen.

Den 28. kamme meine Nièce, die Obrist-Stallmeisterin, gegen Mitternacht mit einem Sohn nieder, welcher folgenden Morgen als

den 29. in der Fürst Dietrichsteinschen Hauß-Capellen von dem Cardinalen in Gegenwart des Kaisers und dessen Frauen Mutter, welche hierbei die Pathen-Stelle zu vertreten geruhet haben, getauffet und Franciscus Josephus etc. benammset worden. Spätter gabe der Kaiser dem Bischoff Gondola die Churische Lehen*²²⁷⁾

*) Die Belehnung ware gestern.

Den 30. hatte ich abermahlen die Gnad, mit denen Herzog-Albertischen bei den Fürsten von Starhemberg zu Mittag geladen zu sein, welchem die Kaiserin das Haus auf der Augustiner Pastein und nahmentlich die Wohnungszimmer des Prinz Carl zum Absteig-Quartier eingeraumet, weil selber seit seiner Zuruckkunfft aus Franckreich kein bequemes Miethaus annoch vorfinden können.

Den 1. Maji wurde der dispensirte Feier- und Apostel-Tag in der Cammer-Capellen begangen.

Den 2. wurde beim Kärnthner Thor eine neue von Herrn Heufeld dahier componirte Comédie: Der Bauer aus dem Gebürg genannt, aufgeführt und hiervon die ganze heutige Einnahm unserem Hanswurst pour bénéfice und zu Bezablung seiner Schulden geschencket, dahero auch ein gewaltiger Zulauff gewesen; und da er zum Schlus der Pièce seine Dancksagung gemacht, bezeigte alles seine Freud mit wiederholtem Handkletschen.

Den 3. celebrirte die Kaiserin Josepha in der großen Hof-Capellen das heut einfallende Creuzfest, mithin gieng der Kaiser nicht wie sonst öffentlich zur Kirchen, obschon heut auch Sonntag zugleich ware. Übrigens habe ich auch als was seltsammes in naturalibus anmercken wollen, daß — nachdeme einige Täge her das Wetter sehr kalt und unfreundlich gewesen — es heut gar und zwar dergestalten zu schneien angefangen, daß sogar da und dorten die Schneeflocken einige Minuten liegen gebliben.

Den 6. starbe im 77. Jahr an einem langwüurig-apoplectischen Zustand in Siebenbürgen meine Frau Gegen-Schwiger, Gräffin Clara von Bethlen, gebohrne Gräffin Banfi, leider in ihrem calvinischen Irrglauben, wiewollen sowohl mein Dochtermann, als dessen jüngster Bruder Graf Nicolaus (ein sehr eiffriger Convertit) um sie davon abzubringen und zu unserem allein seeligmachenden Glauben zu bekehren, sich alle erdenckliche Mühe gegeben hatten.

Den 7. hatte der nach alten Gebrauch zu Complimentirung des Kaisers sur son avènement au throne bestimmte malthesische Botschaffter und böhmischer Granprior Graf Emanuel von Kollovrat seine erste Privat-Audienzien.

Den 8. ware das lezte Spill bei der Kaiserin Josepha.

Den 10. als an Sonntag jubilate ware zu Schönbrunn wegen des einfallenden Kirchweihfests dasiger Capellen öffentlicher Gottesdienst, welchem auch die verwittibte Kaiserin in ihrem Oratorio incognito beigewohnet, jedoch wie vorn Jahr kein Diné daraussen und die Herrschafften fuhren nach der Kirchen wieder zuruck in die Statt.

Den 11. geschah zu Wezlar die Eröffnung der Reichs-Cammer-Visitation, worzu von kaiserlichen Seiten der Fürst von Furstemberg als Principal, und der alte geweste chur-triersche Canzler und zweiter Wahl-Bottschaffter anno 1745 von Spangenberg, welcher vor kurtzen das Jurament als würcklich k. k. geheimmer Rath abgelegt, zum Concommissari benennet wurden.²²⁸⁾ Er wurde nach der Hand, weil er Alters halber nicht mehr bleiben wollen, von dem Freiherrn von Erthal, k. k. würcklich geheimmen Rath und Dombherrn zu Maintz, abgelöset.

Den 13. wurde nach den neuen Règlement der Geburts-Tag der Kaiserin-Königin M., wie auch jener der Erzherzogin Mariae k. H. dissimuliret. Erstere speiste en famille mit sämtlichen jungen Herrschafften, ohne einigen Glückwunsch zu empfangen; die letztere aber erlaubte uns anderen delli famigliari, daß wir ihr in dero Cammer, wo sie nunmehr wegen, so zu sagen, stündlich erwartender Niederkunft sich immer retiriret gehalten, nach alter Mode die Hand küssen dürffen, wie selbe dann auch bald darauf als

den 16., jedoch nach vill und langwüthrig-ausgestandenen Schmerzen um 9 Uhr Fruh mit einer Tochter entbunden worden, welche aber so schwach auf die Welt gekommen, daß der Prinz Clemens sich genöthiget gesehen, ihr nur in der Eille die Noth-Tauff zu ertheilen, und das liebe Kind den anderen Morgen als

den 17. bereits eine Leich gewesen. Selbes wurde gewöhnlicher Massen exponiret und sodann von der Feldmarschallin von Vasquez als angesetzten Aya und der Erzherzogin Josepha Obrist-Hofmeistern Graf Antoni von Schaffgotsch, welcher meinen sich damahlen eben unpäßlich befindenden Schwigersohn substituiret worden, in die Sarg gelegt und in der Stille zu denen Capucinern transportiret. Wegen dises betrübten Zufalls und weil sich die Frau Kindbetterin wegen zunehmender Alteration in sehr critischen Umständen befande, wurde zwar der heutige sonntägige Gottesdienst nur in der Cammer-Capellen gehalten, allein die bereits gestern angesagte Gala dennoch angezogen; nebst deme speisten die Herrschafften in publico nebst dem Prinz Clemens und abends ware Appartement.

Den nemlichen Nachmittag machte auch der malthesische Bottschaffter seinen Einzug, worzu ich aber — wegen der Competenz mit denen ältern Fürsten, als welche (s'entend die geheime Rätth Fürsten) alle ausgebliben, mithin um so vill weniger Wägen mitgefahen wären — meine Equipage nicht mitgeschicket habe; jedoch hatte ich mein dißfähliges Vorhaben zuvor durch den Graf von Ulfeld der Kaiserin-Königin insinuiren lassen, welche meine Discretion belobet. In der That ist es ein wahres Paradoxum, daß der Hof sein Factum

wegen der mir *motu proprio* qua ersten Obristhofmeistern *secundo loco* (wie die Wort des Handbillets an den Grafen von Salm lauten) gleich dem Grafen von Ulfeld eingestandenem Praecedenz vor allen übrigen geheimmen Räthen, Fürsten oder nicht, so schlecht souteniret und diffahls keinen förmlichen Befehl geben will. Meines Orths habe mich darumen um so weniger an Laden legen wollen, als dise Neuerung eines zweiten oder mit-ersten Obrist-Hofmeisters, woran ich bekantermassen keinen Theil habe, mich in Ansehung der fürstlichen Würde selbstnen mit betrifft, der ich de ma part eben nicht gern in ihren alten Vorzügen in etwas zu derogiren verlange.

Den 18. hatte der malthesische Bottschaffter seine öffentliche Audienz bei den Kaiser und der Kaiserin; und wiewollen alles ohne Mantel-Kleid und nur in *campagna* erscheinen, so zoge er dennoch den solennen Ordens-Habit an, und die mit cortegirende Chevaliers waren in ihren Uniformes de l'ordre, nemlich rothen Röcken mit weißen Vesten und Aufschlägen. Der Bottschaffter hatte sich angefraget, ob der Kaiser nach den sonstigen Coeremoniali im Mantel sein würde, worüber auch würeklich die *Vota conferentiae* anverlangt worden, wie aus meinen Ministerial-Annotationibus das umständliche diffahls zu ersehen ist.²²⁹)

Den 19. nahm er seine Audienzien bei der Kaiserin-Königin und sämtlichen königlichen Famili, worbei in Abwesenheit des sehr kranck darniederliegenden Obrist-Cämmerern aus Verstoß sich zuge tragen, daß mann bei der Frauen alles zur öffentlichen Audienz in der zweiten Anticamera nächst den Spiegl-Zimmer zubereitet hatte, wiewollen der Kaiserin (welche seiter ihren Wittibstand noch niemahls in publico erscheinen) Intention gewesen, sothane Audienz, wie es bereits mit der Lucchesischen Bottschafft geschehen ware, zwar mit der gewöhnlichen Begleitung der Hofämmter aber nur in ihrer Retirada zu ertheilen. Par hazard hatte ich mich eben bei ihr melden lassen, um die Erlaubnus zu begehren, mich auf einige Tage nacher Lادن-dorff verfügen zu dörffen, als sie bei meinem Austritt aus den Zimmer des Verstoß mit der Zubereitung gewahr wurde und, (obschon der Bottschaffter eben im Anzug ware) mir gleichwollen noch a tempo befehlen kunte, die Sach zu remediren; so ich auch ganz leichtlich noch thun und den angesetzten Obrist-Cämmerern, Commendatore Ricci, hiworn avisiren können, worauf der Bottschaffter zwar gewöhnlicher Massen biß zur Thür des Audienz-Zimmer cortegiret, dise aber nicht wie sonstnen völlig eröffnet, sondern er, der Bottschaffter, durch sothanes Zimmer hindurch von erstermelten Commendatore in die Retirade, wo die Kaiserin gewartet, nach beschehener Anmeldung introduciret

worden. Bei der Kaiserin-Wittib ist das Spigl-Zimmer und Retirade dermahlen eine Pièce in der Burg, aber nicht zu Schönbrunn, wo selbe die nemmliche Refirade vom verstorbenen Herrn behalten, hinter welchen das Spiegl-Zimmer ist.

Den 20. speiste ich en famille zu Weidlingau, so ich nunmehr comme une petite retraite mit dem Nahmen Josephs Ruh umgetauffet und mit verschiedenen kleinen Embellissemens zu meiner Unterhaltung in etwas hervorzubutzen angefangen habe.

Den 22. kamme in der Fruh der Graf von Sternberg zu mir, um mir aus Befehl der Kaiserin-Königin zu berichten, daß bei seiner Frauen (der Kaiserin Josepha), welche erst gestern bettliegerig geworden und wie es anfangs geheissen eine Indigestion hätte, disen Morgen würeklich die Blattern auszuschlagen anfiengen, dahero auch sämtliche Herrschafften ausser der krancken Kindbetterin nebst des Kaisers M., welche ihre Frau Mutter nicht verlassen wolten, noch disen Abend sich nacher Schönbrunn zu begeben, entschlossen wären. Ich mögte also sowohl diser Transmigration halber, als wegen der Bedienung der erkrankten Frauen die behörige Veranstaltungen machen. Auf dise Ausrichtung fande ich für nöthig, mich selbstn gleich nacher Hof zu verfügen und mich bei der Kaiserin-Königin melden zu lassen. Sie liesse mich auch alsogleich vor, wiederholte mir die nemmliche Ordres mehr en détail und erzehlte mir unter anderen auch, daß sie sich disen Fruhmorgen von der Patientin beurlaubet und sie beim Abschied (gleichwie sie es bei der Infantin und allen ihren blatterenden Kindern immer gethan) embrassiret hätte, so ich aber nach meiner gewohnten Aufrichtigkeit allerdings désaprouviret, jedoch da mir vorgekommen, als hätte sie in der That einige Appréhension darüber gefasset, den Discurs fallen lassen; und als sie mir erzehlet, daß Vansvieten ihr gesagt, man könnte die Blattern beim Ausschlagen nicht so leicht als beim Füllen und Zeitigen erben, sie andurch noch mehr zu beruhigen getrachtet, worauf noch ein so anderes von denen bekanten unglücklichen Umständen der ganzen Heirath und bisherigen Haushaltung des jungen Hofes und in specie gesprochen worden, wie man doch dem Herrn verübeln würde, daß er sich nicht wie mit der vorigen Frauen eingesperret, wiewollen er es dermahlen als regierender Kaiser nicht wohl thun können etc.

Nach mir liesse sie sonsten niemanden mehr vor und abends fuhre alles nacher Schönbrunn. Indessen machte ich auch en mon particulier die Anstalten, mich in ein paar Tügen zu Penzing, wo noch ein und anderes zuzurichten ware, zu etabliren.

Den 23. speiste ich mittags zu Laxenburg bei den Grafen von Ulfeld, welcher seiter der Zeit, da er seine mährische Güter verkauffet, mit Erlaubnus der Kaiserin anwiederumen wie vorn Jahr die vom Hof ihme allda angewisene Wohnung für die ganze schöne Saison bezogen und anheut den Prinzen Clemens zu sich geladen hatte, um ihn Nachmittag auf die Reigerbaitz zu führen, von welcher diser Prinz ein besonderer Liebhaber ist und die auch in Abwesenheit der Herrschafften von dem Obrist-Falckenmeister und seiner Partei, wie sonsten in gegenwärtiger Jahrs-Zeit continuiert wurde. Es kunte aber der liebe Herr von disem Amusement nicht lang profitiren, indeme er von Wienn sehr übl lautende Nachrichten wegen seiner Frauen Schwägerin Gesundheitsumständen erhielt, als welcher mann wegen zunehmenden Fieber und zu besorgender Inflammation am Fuß Ader lassen müssen, und er also seine Retour allerdings pressirte.

Den 24. solte zwar der sonntägige Gottesdienst zu Schönbrunn öffentlich gehalten werden; allein nach 10 Uhr kamme aus der Statt ein Reutender mit einem Billet an die Erzherzogin Maria Anna von dem Kaiser, welcher gleich seiner Frauen Mutter, die von der krancken Tochter bei so gefährlichen Umständen nicht weg wollen, in der Burg über Nacht gebliben ware; worauf sofort die Predig und das Hochamtt contremandiret und jedermänniglich um so mehr consterniret wurde, als mann sich à l'oreille sagte, daß die Kaiserin-Königin, nachdeme sie biß gegen drei Uhr morgens bei der Patientin gewachtet, mit einem starcken Kopfwehe und Altération befallen worden; wie mann ihr dann auch Nachmittag gegen zwei Uhr zur Ader gelassen und hierauf alles zur Ruckkehr nach und nach (der Kaiser gienge heut, und die Erzherzoginnen Marianna und Amalia die nächstfolgende Tage in die Statt) von Schönbrunn veranstaltet hat, allwo dennoch die zwei Erzherzogen nebst denen Frauen Elisabeth und Josepha (als welche von Herrschafften noch nicht geblatteret) wie auch denen zwei jüngsten Frauen — wiewollen selbe allschon die Blattern überstanden, jedoch da mann selbe von ihrem jüngeren Geschwistrigt nicht trennen wolte — mit ihrem nothigen Gefolg und Personali ferners gebliben seind, um selbe von aller besorglichen Ansteckung bestmöglichst zu entfernen, weßhalben die schärfste Befehl ertheilet und die erforderliche Veranstaltungen gemacht worden, damit von nun an alle Communication zwischen denen in der Burg und zu Schönbrunn angeestellten Hofbedienten auch sonsten überhaupt abgeschnitten würde.

Den 25. fanden die Medici bei herannahenden critischen Tügen, zumahlen die Gattung der Blattern und übrige Umstände der Kranckheit nicht vill tröstliches zu versprechen schinen, für nöthig, die

Kaiserin Josepha administriren zu lassen, dahero mann um 9 Uhr Fruh zu diser traurigen Function ansagen lassen, welche, ausser des nicht mehr angezogenen Mantel-Kleids, auf den nemmlichen Fuß wie bei der höchstseeligen Erzherzogin Infantin vor sich gegangen. Das Hochwürdige wurde in Abwesenheit des zu Waitzen sich dermahls annoch befindenden Cardinalen *) von dem Hof-Pfarrern aus der großen Capellen durch die Rathstuben, biß zu dessen Thür mann a. h. selbes begleitet, und die daran stossende erste Retirada in die Cammer zur krancken Frau getragen, welcher sodann, jedoch etwas spätter auch die lezte Oelung gegeben wurde. Dergleichen schmerzvolles Spectacle wird sich in denen Geschichten nicht wohl angezeichnet finden, daß zur nemmlichen Zeit sich drei der gnädigsten Herrschafften in so gefährlichen Umständen gefunden, daß mann gleichsamm stündlich in der Erwartung gestanden, die heut vormittägige Function respectu beider anderer Patientinnen wiederhollen zu müssen, zumahlen bei der Erzherzogin Maria sowohl als dero Frauen Mutter das Fieber dergestalten zugehohmen, daß mann beiden noch heut zum zweiten Mahl Ader lassen müssen, dahero auch von nun an alle Schauspille sowohl auf den zwei Théâtres als auf dem eben eingefallenen Jahr-Marckt verboten wurden.

Den 26. liesse es sich mit der Erzherzogin in etwas zur Besserung an, hingegen fiengen die Kindsblattern bei der Kaiserin-Königin in ziemlicher Anzahl herauszubrechen an; und obsehon der Baron Vansvieten, desgleichen der sofort ad consilium mit dazu beruffene Leibmedicus Humelauer**), die Gattung derselben für weit günstiger als jene der Kaiserin Josepha, bei welcher die Symptomata immer gefährlicher wurden, ansahen, so schröckete sie doch das starcke Fieber, welches nach zwei unternommenen Aderlassen natürlicher Weis eine große Menge annoch zurucksteckender Blattern, mithin sehr critische Umstände, zumahlen bei der Zeitigungsperiode, andeuten muste.

Den 27. wurde Vor- und Nachmittag zu sichern Stunden in der Cammer-Capellen und bald darauf auch nach der Zuruekkunft des Cardinalen, welcher auf die Erhaltung diser betribten Nachrichten sogleich von Waitzen aufgebrochen und qua Metropolitanus et Ordinarius die dißfähige Befehle an die Clerisei erlassen, in allen Kirchen der Statt und Vorstätten das Hochwürdige von 8 Uhr Fruh biß 8 Uhr abends exponiret, um für dise allergnädigste Frau als Landsfürstin

*) Der Nuncius Cardinalis ware nicht mehr in publico, als welches vorzüglich getroffen hätte.

**) Nach der Hand wurden auch die bei der Kaiserin Josepha angestellt gewesene Doctores Kessler und Störck mit zugezogen.

nach alten Brauch zu betten, worbei sich zwar anfangs kein besonderer Concurs äusserte, nach der Hand aber, da die Umstände der Kranckheit gefährlicher worden, eine ungemaine Menge Volcks auch von denen benachbahrten Orth- und Dorffschafftten einfande. Denen Hofämtern und allen Stellen wurde durch das Obrist-Hofmeisteramt per decretum anbefohlen, daß sie in corpore zur anberaumten Stund sich in der großen Hof-Capellen zum Gebett einfinden sollen, so sie auch mit viller Auferbauung verrichtet haben. Der Kaiser wolte seine krancke Frau Mutter nicht einen Augenblick so zu sagen verlassen, dahero er sich sein Bett in einer der Anticameren nächst jener, wo der Vansvieten gelegen, aufschlagen lassen, um zu allen auch Nachtstunden, deren er ville mit Wachen und Kranckenwarten zugebracht, bei der Hand zu sein; und obschon er sonst ausser der Ministres du rapport und uns anderen von Hof niemanden sehen wollen, so expedirte er dennoch alle Depechen mit viller Ordnung und Emmsigkeit und muste zu dem End der Baron Roeder, welcher ohne eigentlichen Character die Stelle seines Cabinets-Secretari vertrettet, beständig bei Hof gegenwärtig sein. Die Expeditionen, welche in Nahmen der Kaiserin signiret wurden und worzu man in vorigen Zeiten, wann sie wegen der Kindbetten oder sonst selbe nicht unterschreibe, sondern der Kaiser als Mitregent folgende Clausul: *nomine reginae beisezte*, wurden demahlen ebenfahls *praevia clausula* gezeichnet, jedoch in aliis formalibus, nemlichen: wegen fürdauerender Unpäßlichkeit der Kaiserin-Königin M. *ommisso plane ly: nomine Reginae*.

Den 28. als in festo Ascensionis, so gleich denen folgenden Sonn- und Feiertägen biß zur Genesung der verwittibten Kaiserin ohne Predig und Hochamt lediglich mit stillen Messen begangen wurde, gegen neun Uhr Fruh erfolgte der seelige Hintritt weiland der regierenden Kaiserin Josepha, nachdeme sie vom Anfang ihrer schwären Kranckheit, welche sie mit der grösten Gedult ausgestanden, sich immer in denen gefährlichsten Umständen befunden und seiter gestern Fruh, da sie eben gewöhnlichermassen in dero Cammer die heilige Meß gehöret, zu deliriren und sofort an Leib- und Gemüths-Kräfften mehr und mehr abzunehmen angefangen, biß sie endlichen ganz unvermercket in die lezte Zügen gegriffen und recht sanfft und ruhig im 28. Jahr ihres Alters in den Herrn entschlaffen.

Überhaupt habe bereits die Gelegenheit genohmen, von der Gottesforcht und übrigen villen Tugenden diser frommen Frauen in meinen Anmerkungen ein so anderes zu erwehnen; sicher ist es, daß, wann der Kaiser ihre Gestalt und freilich nicht gar zu noble Manieren

gewöhnlich können und eben nicht einen so brillanten Verstand, wie seine erstere Gemahlin gehabt, geforderet hätte, sie sonsten durch ihre ihm zugetragene übergroße Tendresse und recht blinde Ergebung in seinen Willen seiner Gegenliebe allerdings würdig gewesen wäre; wie er es dann selbst nach der Hand anerkennt und gegen einige seiner Vertrauten bei erhaltender Nachricht ihres Hinscheidens solche Discurs dans le premier mouvement fallen lassen, die doch einige Regrets über die gezeigte Kaltsinnigkeiten und zugleich geheimlich diphals machende Reprochen angedeutet; zuvorderst hat er sich sehr angelegen sein lassen, daß sowohl der Exposition als Begräbnus halber alles gehörig veranstaltet würde, weßfahls er dem Grafen von Ulfeld und von Sternberg sogleich zu sich geforderet und ihnen sowohl münd- als schriftliche Befehle erteilet. Lezterer Graf muste sogleich in der Verstorbenen Cammer und Wohnzimmern die Privatsperr anthun und zwar um so mehr, als man zum voraus durch jenes, so sie ihrem Beicht-Vattern und der Obrist-Hofmeisterin gemeldet hatte, wissen kunte, daß sich kein Testament vorfinden, mithin casus ab intestato existiren würde, wo man wegen der Sicherheit der Effecten, pour éviter tout blâme, nicht genugsamme Vorsorg tragen kunte.

Eodem starbe im 90. Jahr der erst vor kurzem jubilirte Vice-Cammer-Praesident Peter Freiherr Hillebrand von Brandau, nachdeme er noch vorigen Abend sein gewöhnliches kleines Soupé genohmen und darauf in der Nacht eine geringe Altération gefüllet; er hatte in hohem Alter, weilen er keinen männlichen Erben gehabt, seine zweite Frau und dermalige Wittib geeheliget, von welcher er einen Sohn, der beiläufig 18 Jahr alt sein wird, hinterlassen; und ware übrigens nach aller Geständnus einer der geschicktesten Cameralisten und dabei ein sehr ehrlich- und arbeitsam-christlicher Mann, der biß an sein End alle seine Sinnen und noch eine recht verwunderliche Gedächtnus beibehalten, also zwar, daß er noch kurz vor seiner Jubilirung in Abwesenheit des Grafen von Hazfeld in der Hof-Cammer das Praesidium geführet und die Sessionen in seinem Haus gehalten. Als ich ihn das lezte Mahl bei Gelegenheit seiner Promotion zur geheimen Rathswürde besucht,²³⁰⁾ hat er mir selbst erzehlet, daß er würcklich über die 60 Jahr Hof-Rath wäre, daß er mit dem Groß-Bottschafter Grafen von Ötting anno 1700 zu Constantinopel gewesen, und daß er meinen Vattern seelig als Landeshauptmann zu Clagenfurt gekennet habe etc. Anbei hatte er fast alle seine Zähne noch, asse vill und mit starkem Appetit und sahe überhaupt nicht décrépit aus, außer daß er von dem Podagra, wegen dessen er alle Jahr

zweimahl im Frühling und Herbst das Badner Bad gebraucht, zulezt an denen Füßen abgenohmen.

Den 29. wurde der entseelte Leichnam der Kaiserin, nachdeme selber den Gebrauch nach wegen der Qualitet der gehabten Kranckheit in die Sarg geleget worden, in der großen Hof-Capellen und zwar in jenem Gewölbl neben des Hochaltars, wo man en cas de pareilles maladies es zu thun angefangen, gewöhnlichermassen exponiret.

Eodem verstarbe an Seitenstechen und Lungen-Entzündung im 68. Jahr der Vice-Statthalter und des Toison-Ordens Secretarius Antoni Freiherr von Buol, dessen letzteres Officium bald darauf dem Cabinets-Secretari Baron Neny verlihen wurde.

Den 30. wurde auf beschehene Ansag die grosse Hof-Trauer auf 6 Monath nach den dissfähigen Règlement und zwar, weil solche in die zweite Classe fallet, in boi-wollenen Strimpffen, herabhängenden Floren, Pleureusen und Wäsch mit breiten Saumen angezogen. Abends ware sodann mit dem hergebrachten Gepräng die Leich-Begängnus und Begrabung bei denen Capucinern, worbei aber keine der Herrschafften erschienen ist.

Den 31. lauteten zwar die Nachrichten von der allerhöchsten Patientin, welche sich nun vollkommen in dem Periodo des Suppurations-Fieber befande, nichts weniger als unvergnüglich; allein der folgende Tag ware desto schröckbahrer.

Den 1. Junii hatte die Kaiserin die ganze Nacht sehr unruhig zugebracht, auch imerzu in etwas abzureden angefangen; da nun gegen Morgen auch die Respiration schwärer geworden und das Fieber zugenohmen, so fanden die Medici an der Zeit, dieselbe nach ihrem öffteren Befehl und Verlangen zu avertiren, daß die Umstände der Kranckheit gefährlicher zu werden scheinen; worauf dise gottesfürchtige Frau, wiewollen sie bereits in der Nacht des Himmelfarth-Fests ihre Andacht verrichtet hatte, sogleich öffentlich versehen zu werden angehret. Wie groß die allgemaine Consternation gewesen, als man die Ansage hierzu gethan und zumahlen bei diser Function selbst en aussi auguste que lugubre, kann sich leichter vorgestellet als mit Worten beschriben werden. Wir waren eben von Mittagmahl aufgestanden, als der Hof-Fourier sich melden liesse und vor Thränen die Ansage zu thun fast nicht im Stand ware. Ich eillte sogleich nach Hof und stige hinauf zum Kaiser, welcher eben von der Patientin mit weinenden Augen herauskamme, die ihme und der übrigen durchlauchtigsten Famili den mütterlichen Seegen und lezte Lehr und Anweisungen mit verwunderlicher Standhaftigkeit ertheilet hatte. Er erzehlte uns mit wenig Worten die gefährliche Umständ der Krancken

und nahm uns gar nicht vor übl die mir und noch ein paar alten ihrigen Dienern in den ersten Schmetzen herausgebrochene Klagen über den bevorstehenden Verlust einer so groß-, klug- und göttigen Monarchin, welche jedoch einen neu angehenden Regenten eben nicht so gar indifferent sein könnten; woraus in der That abzunehmen, daß diser junge Herr kein so hart und böses Hertz und Gemüth haben müsse, als man es ihm zumuthen will.

Prinz Albert und Clemens waren auch darzu gekommen; und obschon der erstere im Zweifel gestanden, ob er die wahre Blattern gehabt (wiewollen er bei Anfang des letzteren Kriegs an einer ähnlichen Kranckheit, die aber von einig- anderen nur für die *petite vérole volante* gehalten worden, bettliegerig gewesen), so riethe ihm der Kaiser doch, daß er das Hochwürdige mit begleiten möge, ohne weiters biß in das Schlawfgemach vorzutreten. Der Cardinal, welcher Höchstselbes der Kaiserin überbracht, ware so turbiret und betroffen, daß er die *juxta ritum ecclesiae* bei Überreichung der heiligen Hostie zu sprechen pflegende Verba nicht articuliren kunte, sondern selbe ihm von dem Hof-Pfarrern musten vorgesagt werden. Der Burgplatz und alle Stiegen, ohngehinderet der überall ausgestellten Wachen, waren, sonderlich bei der Zuruckbegleitung (indeme diese traurige Begebenheit indessen mehr und mehr lautmädrig worden, hauffig angefüllet und ob man schon in der großen Anticamera auf des Kaisers Seiten die Buletins oder Nachricht-Zettlen von denen Umständen der Kranckheit jedermäniglich zu lesen, auch nach Willkuhr abzuschreiben erlaubte, so sahe man doch immer eine große Menge Voleks herunter auf den Burgplatz stehen und mit über den Kopff zusammengeschlagenen Armen und sonstigen traurigen Gebärden gegen die Fenster der Cammer hinaufschauen und zumahlen heut biß in die sinkende Nacht alldorten verweillen.

Den 2. ware zwar die Patientin die Nacht in etwas ruhiger gewesen, allein das Suppurations-Fieber blibe wegen der villen auch zum Theil confluenten Blattern immer sehr starck und verursachte nicht allein große Schmetzen, sondern auch zuweillen kleine, jedoch nicht anhaltende Transports, welche betribte Umstände und anmit fürdauerende Unsicherheit die allgemaine Unruhe und Bestürtzung nothwendig ernähren muste. Dahero wurde auch von heut Morgen in allen Kirchen das 40 stündige Gebett angefangen und mit großem Zulauff und wahrem Eiffer fortgesetzt, um die Genes- und Erhaltung einer so lebenswürdigen Landsfürstin von dem göttigsten Gott zu erbetten.

Den 3. wurden bei denen Augustinern die Vigilien für die verstorbene Frau von dem Cardinalen gehalten, zu welchen alle geheimmen

Räthe und Cämmerer, jedoch nach der neuen Mode nur in *campagna* angesagt wurde und von denen Herrschafften niemand erschine.

Den 4. und 5., an welchen Tagen die Blattern sich bei der Kaiserin nach und nach zur Zeitigung anliessen und mithin die allgemaine Hoffnung Gottlob täglich zunahme, wurden die Exequien, jedoch beide Mahl ohne Predig, unter dem Vorwand, daß sich die Hofpatres hierzu wegen Kürtze der Zeit nicht praepariren können, gehalten und kamen auch einige der jungen Herrschafften zu denen Augustinern, aber gerade in das Oratorium, ohne begleitet zu werden.

Den 6. als am dritt- und lezten Tag der Exequien erschienen sämtliche Stern-Creutz-Ordens-Dames, welchen die vordere Bäncke im Presbyterio eingeraumet wurden; und da der Brauch bei ihnen ist, daß selbe auch bei denen Seelen-Ämtern zum Opfer gehen, so kamme die Erzherzogin Maria Anna als dermahlen angesetzte Großmeisterin ad hunc actum aus dem Oratorio herunter in die Kirchen, der wir Männer (wie man zu reden pfeget) Spallier machten, ohne jedoch selbe hin und her zu cortegiren. Übrigens aber hatte die Patientin, weil sie gestern bereits nicht allein ihre Hof-Dames, sondern auch einig- andere Frauen und in specie auch den Cabinets-Secretari Neny und den andern geheimmen Secretari Pichler gesehen und mit selben langwüthig gesprochen, eine sehr unruhige Nacht gehabt, dahero auch von dem Kaiser auf Verordnung des Vansvieten sogleich die Vorsehung gemacht worden, damit führohin der Zutritt nicht so frequent sein mögte; da es aber sonsten überhaupt mit der Kranckheit sich zur Besserung angelassen, so wurde auch anheut der Schluß des 40stündigen Gebetts in denen Kirchen gemacht.

Den 7., 8. und 9. als denen heiligen drei Pfingst-Feiertagen ware zwar bei Hof kein öffentlicher Gottesdienst, jedoch wurde täglich von 11 biß 12 Uhr Vor- und von 5 biß 6 Uhr Nachmittag das Hochwürdige in der Cammer-Capellen ausgesetzt. Anheut (7.) wurde von dem Kaiser das Rescript erlassen, um der Kaiserin Danckinnigkeit wegen des bezeigten treu-gehorsamen Antheils an dero Kranckheit sämtlichen Hofpersonali bekant zu machen.²³¹⁾

Den 10. wurden wir andere Hof-Ämter, die den Cammer-Zutritt haben, nemlichen Ulfeld, ich, Trautsohn und Salm, um 11 Uhr zur Kaiserin bestellet, um selber die Hand zu küssen. Sie sasse neben dem Bett auf einem Sopha ganz gerad und ohne sich im mindesten anzuleinen, und der Kaiser stunde neben ihr. Wiewollen das Zimmer sehr finster ware, so nahme man doch die Physionomie zimlich aus; und so vill ich mit meinem kurtzen Gesicht bemerkte, so schine sie mir zwar noch geschwollen zu sein, zumahlen um die Augen und Naßen,

sehr roth noch und mit villen Masen im Gesicht, aber die Stirn vill weißer, wo sie also weniger Blattern gehabt haben muß. Ich kunte vor Freuden-Thränen fast nicht reden und begnügte mich kniend nur einige wenige Worte, gleich dem alten Simeon zu Bezeugung meiner Hertzensfreude zu sprechen; die Unterredung roulirte meistens über die ausgestandene Gefahr und ware übrigens sehr kurtz, um die Frau, welche ohnedeme wegen ihres annoch in etwas wunden Halses mit der Sprach sehr schwär fortkommen kunte, nicht zu sequiren. Nach der Hand continuirte sie täglich von denen distinguirtern Männern einige zu admittiren, wie sie es ebenmässig mit denen Frauen gethan und auch dissfahls mit jenen deren Hofämter den Anfang gemacht. Meine Gemahlin, da sie gleich ihrer ältesten Tochter (der Bethlen) keine Blattern gehabt, kunte von diser Gnad biß nach verflossener Quarantaine nicht profitiren, hatte auch von darumen in der Zeit der Kranckheit der Kaiserin sich nicht in der Retirade, wo die andere Hof-Ämter-Frauen, um sich der Gesundheit halber zu erkundigen, früh und abends einzufinden gepfleget, sehen lassen dörrfen. Gleichwie aber diser Umstand S. M. nicht verborgen und sie ansonsten unser allseitigen aufrichtigen Dévotion überzeuget waren, so hatte dise liebenswürdigste Frau die Gnad, bei heutiger ersten Entrevue, da ich ihr von meiner Gemahlin einige Entschuldigung dißfahls machen wollen, nicht allein solche zu begnehmen, sondern mir nochmahlen selbst zu bedeuten, daß sie ihr absolutement nicht erlaubte, dermahlen noch nacher Hof zu kommen, welches sie nach der Hand ihr durch die Feldmarschallin von Vasquez in denen gnädigsten Äusserungen wiederhollen lassen.

Den 11. sahe sie zum ersten Mahl die Erzherzogin Maria, welcher mann wegen ihrer selbsteigenen so critischen Gesundheits-Umständen von der Kranckheit dero Frauen Mutter, so lang es immer möglich gewesen ein Geheimnus gemacht und die Ursach, daß sie selbe nicht besuchen könnete, auf ein seiter der lezteren Aderlaß, als worvon die Erzherzogin informiret ware, überkommenes Geschwür und Rothlauf an Fuß geschoben hatte.

Den 12. fuhre ich, um mich in etwas zu dissipiren, auf Mittag en famille nacher Josephs-Ruhe. Gleich aber bei der Zuruckkunfft musten wir einen neuen Schrocken ausstehen, indeme wir vernahmen, daß der Kaiserin Nachmittag zur Ader gelassen worden; und ob mann schon zugleich versicheret, daß es lediglich par précaution geschehen, um einem auf die Augen sich ansetzendem Fluß vorzukommen, so wolte uns dennoch dise vorschützende Ursach um so weniger beruhigen, als es in der That etwas seltsammes ist, daß mann in denen Blattern

bei so kurtzer Reconvalescenz ein solehes zu thun für nöthig erachte.

Den 13. speiste ich bei dem Fürst Joseph Wenzl à un grand diné de famille wegen des heutigen Nahmens-Tags des Fürsten Emanuelis.

Den 14., nachdeme die Reconvalescentin sich auf die leztere Aderlaß um ein merkliches erleuchteret befunden und selbe durch beilliegende Patenten²³²) sämtlichen Unterthanen ihr allergnädigstes Wohlgefallen über die ihrer Kranckheit halber bezeugtes Beileiden in Conformitet dessen, so bereits lezthin per rescriptum an H. Obrist-Hofmeistern ergangen ware, auf das liebreicheste zu erkennen gegeben, wurde nicht allein das darinnen angekündigte Te Deum von dem Cardinalen in Gegenwart aller Cleriseien, Dicasterien und hohen Adels beiderlei Geschlechts zu St. Stephan auf das prächtigste und zwar mit verschiedenen Chör, Trompeten und Paucken um 10 Uhr gehalten, sondern dasselbe auch bei Hof in der Cammer-Capellen auf specialen Befehl des Kaisers M., welcher sich mit sämtlicher höchster Famili und denen Vornehmeren von Hof darbei eingefunden, von denen Hof-Capellanen nach 11 Uhr ebenfahls unter Trompetten- und Pauckenschall wiederhollet. Dise bruyante Musique wurde vor einigen Jahren auf Veranlassung des seeligen Cardinals Trautsohn edictaliter verboten; allein bei gegenwärtiger so erfreulichen Epoque wurde von denen Stellen ingerathen und von dem Hof approbiret, daß bei denen Te Deum und dergleichen feierlichen Begängnissen, sonsten aber nicht, sich die Trompetten und Paucken wieder dörfen hören lassen; welche Verordnung bei dem Volck, so auf derlei Demonstrationen immer zu sehen pfeget, ein ungemaines Vergnügen erwecket hat. Abends gabe der venetianische Bottschaffter für die Noblesse ein großes Concert con copiosi rinfreschi und anbei wurde heut in den Theatro beim Kärnthner-Thor zum ersten Mahl wieder gespillet, anmit auch von nun an weiters continuiret; jenes bei der Burg kunte von darumen noch nicht eröffnet werden, weil mann darinnen für die bevorstehende Spectacles à l'occasion du mariage prochain de la future reine de Naples arbeiten muste.

Eodem starbe im 78. Jahr am Lungenbrand des Obrist-Justitz-Praesidenten Graf Carl Breuner Gemahlin, Josepha, welche die älteste Tochter des seeligen Grafen Gundacker v. Starhemberg und in erster Ehe mit einem Grafen von Herberstein, Capo seines Hauses, vermählet gewesen.

Den 16. speiste ich bei dem Cardinalen mit dem Prinz Clemens à un lauto pranso.

Den 17. hatten wir dergleichen Gastmahl bei uns zu Ehren des nacher Pohlen hier durchraisenden Nuncius Monsignore Durini und eines in unseren Kriegsdiensten stehenden Prinzen von Mecklenburg-Strelitz, Brudern der Königin von Engelland.

Den 18. wohnte der Kaiser mit seinen Herrn Brudern und drei Erzherzoginnen der ersten Fronleichnammsprocession in Begleitung aller Ritter-Orden bei, toujours en habit de campagne et uniforme; und da der allein in publico sich befindende malthesische Botschaffter mit zur Begleitung erschienen, so bliben die zwei Printzen von Sachsen zu Haus, deren älterer, nemlichen Herzog Albert,

den 19., nachdeme er sich bereits vorigen Tag übl auf befunden, wider alles Vermuthen würeklich mit denen Kindsblattern, die er natürlicherweis von seiner Frau Schwiger ererbet, befallen worden. Dise leztere muste sich also von einem so unerwarteten Zufahl, zumahlen bei der bekanten großen Vorlieb für die verheirathete Tochter, ungemain betroffen finden; dahero mann auch zuvorderst diser Ursach zugeschriben, daß die Kaiserin gegen Abend eine sehr starcke Altération mit großen Schmerzen an dem einen Bein überkommen, so die Medicos nicht wenig beunruhiget und den Grafen von Ulfeld, welcher als morgen qua capo des Hofes bei denen Augustinern ein solennes Hochamnt und Te Deum etc. celebriren und hierzu bereits allen geheimmen Räthen und Dicasterien etc. ansagen lassen, in nicht geringe Verlegenheit gesezet; weßhalben er dann auch

den 20. in aller Fruh sich zu den Kaiser verfüget, um einige Auskunfft und die erforderliche Befehle disßahls einzuhollen; diser sagte ihme ganz aufrichtig, daß es mit seiner Frauen Mutter anfänglich in der That sehr critisch ausgesehen; seithero aber hätten sich Indicia eines heraus schlagen wollenden Rothlaufes geäußeret und das Fieber in etwas nachgelassen; mithin schine ihme nicht nöthig zu sein, die heutige Kirchen Function einzustellen, welche dann auch mit aller Herrlichkeit in Beisein sämtlichen Hofpersonalis vorbeigegangen. Ansonsten hatten sich nicht allein alle Capi der Hof- und übrigen Stellen, sondern auch deren Subalternen gleichsamm zur Wette ereifferet, mittelst Anstellung derlei solennen Te Deum etc. sowohl in als vor der Statt ihre Freud über die glückliche Genesung einer so geliebten Souverainin zu bezeigen.

Bei denen schwed- und dähnischen Abgesanten in der Haus-Capellen, wo Zeit dero Kranekheit von denen hiesigen protestantischen Inwohnern täglich gebettet worden ware, wurden Danckreden und sonstige erfreuliche Demonstrationen mit Absingung ihrer Freuden-Lieder gemacht. Insonderheit hatten sämtliche Dames eine namnhafte

Summam sous la direction der Gräfin von Ulfeld, der alten Fürstin von Lamberg und meiner Gemahlin colligiret und dafür in dem Professhaus ein magnifiques Te Deum und Hochamnt halten lassen; ja sogar die Troupe der Comœdianten und verschiedene Fremde, als Irrländer, Niederländer, sodann auch einige der Handwerks-Zunftten haben das nemmliche gethan. Meines wenigen Orths hatte ich schon vor villen Tügen (und wie ich mit Wahrheit sagen kann), ehe noch meine Herrn Collegen darauf fürgedacht und überhaupt der diß-fahlige Enthusiasmus eingerissen ware, den Antrag gemacht, morgen als den 21. zu Mariae Brunn, wo ich die Kirchen in etwas mehr beleuchten und orniren liesse, dise nemmliche Andacht anzustellen, worzu ich den Herrn Obrist-Kuchenmeister nebst meinen wenigen Untergebenen vom Controloramnt invitiret und sodann en famille zu Josephsruhe gespeiset, et enfin pour compléter la fête, meinen Weidlingsauerischen Mitnachbahrn ein kleines Gouté champêtre gegeben habe, um der Kaiserin Gesundheit zu trincken und nachhero das Festl mit einem Danz schliessen zu können.

Eodem starbe im 64. Jahr der pohlnische Primas, Fürst Vladislaus Pomian Lubinski, an dessen Statt der König den Cron-Referendarium Potocki benennet hat.

Den 22. starbe im 60. Jahr nach langwühriger Brust-Kranekheit die verwittibte Gräfin Joseph Breunerin Guidobalda, gebohrene Gräfin von Starhemberg, welche in erster Ehe mit ihrem Großoncle, dem Feldmarschall Maximilian von Starhemberg, vereheliget gewesen.

Den 23. speisten wir zu Hernals bei denen Fürst Emanuelischen in ihrem dortigen Garten oder sogenanntem Trouvaille.

Den 24. wurde der Feiertag nur mit kleinen Messen ohne Hochamnt weder dem vorherigen Ausgang zu denen Barmhertzigigen celebriret.

Den 25. wohnte der Kaiser, wie heut vor acht Tügen, jedoch ohne denen Rittern der lezten Procession zu St. Stephan bei.

Den 28. und 29. wurden ungehindert des gestrigen Sonn- und heutigen Aposteltags bei Hof abermahlen nur stille Messen gelesen, ansonsten aber disen letzteren Tag von dem Cardinalen zu St. Stephan im Beisein sämtlicher Clerisei durch ein wiederholt-solennes Te Deum disen Danckfesten der Schluß gemacht. Hiernächst liesse die Kaiserin disen Vormittag alle jene Cammer- und ordinari Zutrittsfrauen, welche sie noch nicht gesehen hatte, zum Handkuß. Meiner kleinen Schnur, welche allschon geblattert, hatte sie die Gnad gethan, selbe ebenfahls einen der vorigen Täg extra zu bestellen. Meine Frau und Tochter Bethlen hatten sie ebenfahls an jenen Tag gesehen, wo sie denen Frauen die Hand zu küssen gegeben, welche noch nicht geblatteret;

auch dises wolte die Kaiserin ihnen anfangs nicht zugeben, weil die Contumaz-Zeit der sechß Wochen noch nicht vollkommen vortüber ware; allein sie wolten sich länger nicht ausschliessen lassen, zumahlen die Kaiserin par surcroît de bonté die Dames nicht allein in einem ganz anderen Appartement empfangen, sondern selbe sogar durch eine besondere Treppen zu sich hinauf kommen lassen.

Den 30. hatten wir Conferenz bei Grafen von Ulfeld, um ein so anderes in coereimoniali, die bevorstehende Vermählung der Erzherzogin Josepha betreffend, auszumachen, wie aus meinen dißfähligen Anmerkungen des mehreren zu ersehen ist.²³³) Notandum in specie, daß der spahnische und neapolitanische Bottschaffter Befehl gehabt, förmlich zu declariren, daß ihre Höf nicht zugeben könnten, wann wir allenfahls darauf antragen solten, daß die Erzherzogin post desponsationis actum denen zwei Kaiserinnen (die vermählte ware bei Erlassung ihrer Instructionen noch nicht mit Tod abgangen) nachgehe, so Mahoni auf das specioseste aufzubutzen und sogar der verwittibten Kaiserin als selbst regierenden Königin mit Einschlagen des Personal-Interesse gelten zu machen gesucht hat.

Mit Anfang dises Monaths wurde die neue Garde zu Fuß en fonction gesetzt, welche mann anstatt der abgedanckten Schweitzer sous le nom de gardes du palais aufgerichtet und von lauter Unter-Officieren componiret hat. Die Kaiserin ware sehr hart zu bemelter Abdanckung gekommen, indeme sie der sicher- und exacten Bedienung der Schweitzer so velle Jahr gewohnet gewesen; allein mann fandte politice und ministerialiter unanständig, ihre mit dem verstorbenen Kaiser auf dem lothringischen Fuß errichtete Capitulation zu erneuern, als worinnen verschiedenes von ihren disem lezteren Hauß (wie es in der That sich befindet) geleisteten Diensten gesprochen wird, so sich bekannter Massen auf das durchlauchtigste Erzhaus nicht schieket; dahero mann auch verschiedene Tentativa indirecte gemacht, um die anstössige Stellen der Capitulation abzuändern, allein da die Cantonen a littera scripta nicht abzubringen gewesen, sich gleichsamm gezwungen gesehen hatte, all- fernere Handlungen dißfahls bello modo abzubrechen.²³⁴)

Den 2. Julii ware abermahlen kein Kirhendienst; sonsten aber fienge die Kaiserin heut zum erstenmahl an, die männliche Hof-Staat zum Handkuß zu admittiren; und zwar aus Distinction des bei dermahliker neuen Regierung überhaupt sehr hoch angesehenen Militarischen wurden anheut die geheimme Räth en compagnie aller Generals-Persohnen und einen andern Tag erst die Cämmerer und mit ihnen alle Stabs-Officier vorgelassen, so bei denen ersteren, die nach dem

bisherigen Règlement bei allen Commissionen und Zusammentretungen denen General-Majors vorgegangen und mit denen Feldmarschall-Leutnants rouliret, keinen geringen Disgusto verursacht.

Den 3. begienge ich meinen Geburtstag en famille zu Josephs-Ruh, obschon das eingefallene Regenwetter uns den Spaß meistens verdorben.

Den 5. wurde der sonntägige Gottesdienst in der Cammer-Capellen gehalten und vor dem Hochamtt von denen Hof-Capellanen das Te Deum, jedoch ohne Intonirung wegen des Prinz Albert Reconvalescenz gebettet. Die Kaiserin ware selbst in ihrem Oratorio zugegen und sahe sodann für das erste Mahl die fremde Ministres.

Den 8. hatten Graf von Ulfeld und ich die Gnad, derselben mit dem Canzlei-Personali des Obrist-Hofmeisterammts die Hand zu küssen, welchem nemliche Gnad allen übrigen Dicasterien und Canzleistellen, die von ihren Capi aufgeführt wurden, zu Theil geworden.

Den 11. wurde des Herzog Albert Geburts-Tag ohne förmlicher Gala nur en famille gefeiert und abends verfügten sich beide kaiserliche Mayestätten par ordres de la faculté, welche diese Luftänder- und Bewegungen bei der Frauen für nützlich fanden, mit der Erzherzogin Marianna, Amalia und Antonia (zumahlen die Frau Maria bei ihrem Herrn Gemahl und die übrige Herrschafften wegen fürdauerender Contumaz zu Schönbrunn verbliben) nebst dem gewöhnlichen Gefolg nacher Laxenburg, wo selbe mittags immer bei der Kaiserin Frau Mutter en famille, und ihre Suite theils bei dem Grafen von Ulfeld, au dépens de la cour, theils bei einer Extra-Taffel bei Hof gespeiset. Vor der Abraiß des Hofes wurden die vier bei der Kaiserin angestellt gewesene Medici, wie auch der Leib-Chirurgus Werner und zwar der B. Vansvieten, mit einem brillantenen Portrait und 3000 Ducaten, die übrige vier aber mit einer Gratification von 1000 Ducaten regaliret.

Den 12. gabe die Kaiserin vor der Taffel allen uns Laxenburgern die Hand zu küssen, und abends erschine dieselbe auch beim Spill in dero Wohnzimmern.

Den 13. kamme die Erzherzogin Maria in aller Fruh heraus, um ihre Frau Mutter zu besuchen, kehrte aber Vormittag noch zuruck; hingegen blibe der Prinz Clemens zu Mittag bei der Kaiserin, welche sich sodann abends mit einer Promenade au bosquet unterhalten.

Den 14. fuhre dieselbe mit der gewöhnlichen Suite Nachmittag streifen, ohne weiters bei einen der Lusthäusern abzusteigen.

Den 15. machte die Erzherzogin Maria eine abermahlige Fruh-visite und abends wurde im Garten des untern Hauses gespillet, wo die Kaiserin selbst eine Partie tric trac mitgemacht hat.

Eodem starbe im 43. Jahr an der Wassersucht Pfaltzgraf Friederich von Zweybrück, k. k. und des römischen Reiches Feldmarschall, des goldenen Vliesses Ritter und Mariae Theresiae Ordens Groß-Creutz, welcher im lezteren preußischen Krieg bekantermassen die Reichs-Armée commandiret, sonsten aber besonders wegen seiner über die 6 biß 7 Schuh großen Leibsstatur remarquable ware; dessen Dragoner-Regiment gabe die Kaiserin seinem ältesten Sohn.

Den 16. unterhielten sich dieselben mit einer Promenade im Waldl und abends spielte mann in dero Appartement.

Den 17. und 18. verbliben I. M. gewöhnlichermassen retiriret, die Herrschafften aber machten eine Partie de jeu im unteren Garten-Haus.

Den 19. gienge die Kaiserin über die Strassen zu Fuß mit öffentlichen Accompagnement zum sonntägigen Hochamnt in die Pfarr-Kirchen, und au retour sahe sie zum ersten Mahl seiter ihrer Kranckheit den Fürsten Kaunitz, als welcher, ob er schon die Blattern gehabt, dennoch alle Ausschläge und ansteckende Zustände dergestalten scheuet, daß er der Kaiserin blatterdings geschriben: que cela étoit plus fort que lui. Dahero sie ihn nicht eher zu sich kommen lassen, als biß sie Wohnung und Luft geändert und der äußerste Terme der Contumaz vorübergewesen. Abends ware mann streifen.

Eodem verstarbe im 65. Jahr an langwüdrig podagrischen Zustand der Groß-Balio und also betitlte Grandprior von Hungarn, Maltheser-Ordens, Graf Octavian von Sinzendorf, dritter und von seinen übrigen Kindern dermahlen allein noch übrig geblibene Sohn des seeligen Hofkanzlers, welcher ungehindert seiner ungeformten Leibsgestalt, indeme er nicht allein klein und starck buckelich gewesen, sondern noch dabei ganz krumme Füße hatte, dennoch wegen seines lebhaften Geists, villen Caquets und amusanter, sonsten aber sehr gefährlichen und die Lieb des Nächsten wenig verschonender Conversation in jungen Jahren bei den Frauenzimmern gar vill gegolten, jedoch eben wegen dises lezteren Vice niemahls weiters vorkommen können und leztlich nur bei jenen angesehen worden, welchen des esprits de cette trempe zum Zeit-Vertreib dienen mögen.

Den 20. fuhren I. I. M. M. nacher Hezendorff, um die seithero allorten etablirte sächsische Herrschafften zu besuchen, und abends zum lezten Mahl streifen. Vor den Essen liesse ich mich bei der Kaiserin melden, theils um dero Befehle wegen der morgigen Abraiß einzuhollen, theils auch pour sonder le terrain wegen der bevorstehenden Promotion des St. Stephan-Ordens; und muß bekennen, daß nach allem, was dißfahls vor zwei Jahren (wie ich es damahls angemereket²³⁵) unterloffen, ich recht betroffen ware, als selbe mir

die nemmliche Obstacles, die zu selber Zeit zum Vorwand, um Grafen von Ulfeld und mir die Exclusivam zu geben, dienen musten, von neuem wiederhollte; ob ich nun schon mein mögliches angewendet, um die Frau zu rectificiren, so sahe ich dennoch wohl, daß selbe zu sehr praeoccupiret, mithin dermahlen nicht vill zu thun wäre; zulezt aber versprache sie mir positive, daß bei Gelegenheit des Beilagers der Erzherzogin Josepha Ulfeld und ich den Orden haben sollen. Ob nun dises leztere zwar sehr ausdrückliche Versprechen besser als die vorige Vertröstungen in Erfüllung kommen werden, wird die Zeit lehren.²³⁶⁾

Den 21. begabe sich sämtlicher Hof von Laxenburg in die Burg herein wegen des auf morgen als

den 22. anberaumten solennen Te Deum. Gleich nach der Genesung hatte der Kaiser seine Frau Mutter beredet, daß sie sich zu disem hohen Dienstfest, so er nach der von denen Medicis declarirten Reconvalescenz derselben zu begehnen Willens ware, zu mehrerer Consolation und Zufriedenheit des Volcks selbst in publico mit zu verfügen entschliessen mögte, welches sie zwar bewilliget, jedoch um alle junge Herrschafften mitnehmen zu können, biß auf heutigen Tag und mithin biß zu vollkommen verstrichener Contumaz Zeit verschieben wollen. Wie der Zug nacher St. Stephan gegangen, ist aus beiliegender Beschreibung²³⁷⁾ zu erlesen und ist selber von dem Kaiser unmittelbahr also angeordnet und dem Obrist-Hofmeisteramtt per Handschreiben das erforderliche dißfahls intimiret worden. Die Freude des Volcks, so ungehindert des anfänglich gefallenen Regens in allen Gassen sehr zahlreich stehen gebliben und Vivat geschrien, ware ungemain groß und ungezwungen, so die Frau auch über die Massen und also gerühret hat, daß sie Nachmittag die zur heutigen Epoque gemünzte Denckpfenning aus ihren Fenstern auf dem Burgplatz mit eigener Hand ausgeworffen.²³⁸⁾ Ich sahe dem Zug in meines Schwagern Behausung zu aus denen Wohnzimmern des Herrn Obriststallmeistern und hatte noch übrige Zeit, mich bei den Empfang in der Metropolitan Kirchen einzufinden.

Zu Mittag, um die Frau nicht auf einmahl zu vill zu plagen, ware kein öffentlicher Dienst, abends aber Appartement, wo sie mit zugegen gewesen; und vor selbem gabe der Kaiser denen neu creirten St. Stephans-Rittern in privato und ohne Anziehung der Ordens-Habiten, ihre Groß-, Klein- und Mittere-Creutz, gleichwie er vor den Kirchen-Dienst denen Grafen von Hazfeld und Hannß Carl von Dietrichstein die Colanen in Beisein uns anderer Toisonisten ebenfahls in Campagna-Kleidern ertheilet hatte, worbei unser neuer Secrétaire de l'ordre, Baron de Neny, zum ersten Mahl sein Ammt verrichtet hat. Der

malthesische Bottschaffter figurirte heut noch mit, erhielt aber bald darauf seine Abschieds-Audienzien und die gewöhnliche zwei brillante-Portraits.

Den 23. verfügte sich der Hof auf Mittag nacher Schönbrunn und abends etablirten wir uns zu Penzing.

Den 24. nahm ich bei der Kaiserin und sodann auch bei den Kaiser Audienz, um meine Erlaubnis, auf einige Zeit mich aufs Land verfügen zu können, anzusuchen; machte sodann eine kleine Excursion nacher Josephsruhe, um die in meiner Abwesenheit zu bescheidende Arbeiten anzuordnen.

Den 25. wurde der Kirchendienst ohne Accompagnement gehalten, hingegen gieng die Kaiserin den folgenden Morgen als

den 26. zum erstenmahl in publico mit in die Capellen, so sie von heut an alle folgende Sonn- und grosse Feiertage immer gethan hat. Nachmittag ware Cercle und Spill bei derselben.

Den 29. verraiste ich mit der Fürstin, dem Emanuel und der Nandl nach meinen oberen Güttern, und kamme gegen sieben Uhr zu Fronsburg an, allwo wir uns beide folgende Tage mit kleinen Jagden unterhalten.

Eodem gabe der Duc de St. Elisabeth wegen der Reconvalescenz der Kaiserin ein großes Concert, wie jüngsthin der venetianische Bottschaffter für den hohen Adel.

Den 2. Augusti wolte ich zwar als Sonntags zu den Nach-Kirchtag auf Weittersfeld; allein weil das Wetter nicht günstig und ich mit meinem Brust-Catarrh in etwas incommodiret ware, so schickte ich die Familie dahin, und ich hörte die Meß zu Fronsburg.

Den 3. machten wir eine kleine Excursion nacher Starein, wo ich unser Appartement, so sehr schmutzig und altväterisch ware, ein wenig zurichten und hervorbutzen lassen.

Den 4. fuhren wir den auf meine Unkosten ganz neu erbauten Pfarrhof zu Pleissing in Augensein zu nehmen.

Eodem raiste der Kaiser in Gesellschaft seiner Frauen Schwester M. Josepha nacher Mariae-Zell.

Den 5. starbe im 78. Jahr an wiederholten apoplectischen Accidentien, so ihn zuletzt ganz kindisch gemacht hatten, der böhmische und österreichische Vice-Canzler und wirkklich geheimmer Rath Freiherr Johann Cristoph von Bartenstein, der in denen Geschäfts-Zeiten weiland Kaiser Caroli VI., bei welchen er zuletzt alles vermöget, sich als zu sehr berühmt gemacht, um seinetwegen vill besonderes anzumerken; gewiß ist es, daß er große Talenta, eine erstaunliche Gedächtnus und eine solche Fähig- und Leichtigkeit im conceipiren und

schreiben gehabt, daß man fast ein ganzes Archiv mit seinen eigenhändigen Aufsätzen anfüllen könnte. Wiewollen er immer für einen uninteressirten Mann passiret, so solle sich doch sein hinterlassenes Vermögen auf beiläufig anderthalb Millionen beloffen haben, welches er endlichen durch die ville Bienfaits de la cour und genaue Sparsamkeit auch sans ancien tour de bâton zusammenbringen können. Was ihme aber am meisten reprochiret worden, ware sein zum öfftern übertribener Eifer und wohl gar zu starcker Eigensinn, welcher meistens auch mit Vorurtheilen, zumahlen für jene, die ihn zu cajoliren wusten, vergesellschaftet ware und ihn villmahls, um nicht nachzugeben oder sein Unrecht zu erkennen, zu sehr hitzigen Rathschlägen verleitet hat. Meines Orths muß ich ihme das wahre Zeugnis geben, daß er nicht allein mir zu der Carrière des affaires, nebst dem seeligen Prinzen Eugène, mit die Entrée gemacht, sondern auch darinnen getreu und nachdrücklich beigestanden, mithin zu allem, was ich nachhero weiters geworden bin, den Weeg gebahnet habe, ohne diffahls von mir einige Reconnoissance anzunehmen, vill weniger zu fordern. Seine gehabte Praesidia in denen Sanitäts- und illyrischen Hof-Commissionen wurden sogleich dem Expersonali Baron Koller zugetheilet, welcher bald darauf mit einem anderwärtigen Auftrag, nemlichen die neue Landsbestellung in Croatien auszuführen, alldahin abgeraiset ist.²³⁹⁾

Den 6. producirte die Nandl mit denen Hausofficieren eine von meinen Inspector Leichner (welcher nebst villen anderen gutten Talenten, die mich determiniret, ihme als villjährigen Verwaltern meiner oberen Güttern sothanes Officium anzuvertrauen, auch in derlei Comiciis sehr artige Einfälle hat) neu componirte deutsche Comoedi.

Den 7., nachdeme wir Vormittag im Triebenbacher Wald spatzieren gewesen, fuhren wir abends nacher Riegersburg, allwo wir die meiste übrige Zeit der Villegiatura zugebracht und wegen der angehaltenen großen Hitz sowohl

den 9. Sonntags als den 10. am St. Laurentifest in der Schloß-Capellen Meß gehöret und überhaupt vor abends gar wenig ausgekommen seind.

Den 11. kamme auf Mittag von Wienn zu uns meine Frau Baß, die hinterlassene Obristhofmeisterin, welche uns bei Gelegenheit der zu ihrer auf dem Land in Mähren kranck liegende Schwester (der Gräfin von Eichpichl) vorgenommenen Raiß en passant besuchen wollen und biß auf folgenden Nachmittag bei uns verbliben.

Den 13. kehrte ich meines Orths par le même motif de l'année passée nacher Wienn zuruck, meine Frau aber raiste mit der übrigen

Compagnie über Iglau, wo sie die Nacht passiret, auf ihre Gütter in Böhmen.

Den 14. liesse ich mich bei der Kaiserin melden, um selber eines von jedem der Conferenz-Ministres wegen abzukürtzender Hof-Trauer anbegehrtes Votum zu überreichen*) (weßwegen mir Graf von Ulfeld noch hinaus auf das Land, wiewollen es nicht der Mühe werth ware, eine eigene Staffette expediren lassen) und zugleich um die Verlängerung meiner Urlaub biß zur Epoque der Fiançailles zu bitten; worauf ich mich nacher Josephs-Ruhe begeben, um von deme, was inmittelst gearbeitet worden, den Augenschein einzunehmen.

Den 15. giengte der Hof in publico in die Capellen, wo ich dann auch mit begleitet und nach der Kirchen zur Kaiserin beruffen worden, welche mir wider alles Vermuthen von der zu stifften gedenkenden Mariage meines jungen Vettern zu Cammer, der erst unlängst aus dem Theresiano ausgetreten und ohne seiner Mutter noch der übrigen Freundschaft etwas darvon zu sagen, sich an eine bei denen englischen Freilen zu St. Pölten in der Kost befindliche Dochter des Princeps Tassis adressiret, zu sprechen angefangen und mir verschiedene Ursachen gleichsamm in Vertrauen eröffnet, die sie veranlasseten, im Fahl die Famili nichts erhebliches darwider einwenden könnte, zu Berichtigung dises Heirathgeschäfts allergnädigst mitzuwirken.

Das primum Motivum ware freilich, daß sie besagte Freile bei Absterben ihrer Mutter (welche als Comtesse Martigny bei der Kaiserin noch als Herzogin Hof-Dame und sodann Cammer-Freile gewesen) in ihren Schutz und so zu sagen gleichsamm an Kinds statt angenommen, mithin sich desto mehr für dieselbe interessiren müsse, als die Sach bereits eclatiret und der junge Mensch sich wütreklich en forme an ihren Vatter gewendet und dessen Einwilligung schriftlich angesuchet hatte. Wie aber dise Frau ut ita dicam, ihre Waare sehr wohl zu verkauffen weis, so wurden disem wahren Haupt-Motivo noch ein und andere Adminicula beigefüget, um die Sach aufzubutzen; in specie, daß wider die Famili nichts auszustellen, wiewollen ohnehin bei den Khevenhüllerischen Majorat (wie sie sich hiertüber vorläufig und verlässlich informiret hätte) keine Stifftmässigkeit erforderet würde, daß der junge Mensch nicht sehr ausgestochen und dabei aber verliebter Complexion zu sein schine, mithin — wann mann ihme nicht bald ein Weib suchen würde — entweder ein Libertin werden oder nach den Beispill seiner unglücklichen Tante, gewester

*) Das Concept hiervon liegt bei meinen Ministerialacten.²⁴⁰⁾

Gräfin Schenck, wohl gar eine schlecht und unedle Person eheligen dürfte. Ob ich zwar nicht vorbereitet war und in der That, zumahlen der Famili halber um so weniger etwas einwenden kunte, als dises jungen Monsieur seelig Groß-Vatter zu Luneville dergleichen Heirath getroffen, wo es mit der Stifftmäßigkeit bekanter Massen sehr übl ausgesehen, ohne daß weder er noch seine Branche von darumen der Succession wegen im geringsten angesprochen worden wäre, zu deme ich auch wegen der schlechten Umständen des mit Schulden und zweien wittiblichen Unterhaltungen, geschweige der an die Cadetten ausgeworffenen jährlichen Appanage-Gelder, beladenen Fideicommiß, mithin wegen der geringen Versorgung der künftigen Braut, sobald die Kaiserin ihre höchste Officia dißfahls einzulegen versprochen, weiters mit Bestand und Anständigkeit nicht wohl sprechen kunte, so unterliesse ich dennoch nicht, so villes die gegenseitige bekante Lebhaftigkeit verstattete, ein und anderes zur Gegen-Überlegung zu bringen, als zum Beispill, daß ohne auch das mindeste der Geburt und Famili der Freilen entgegenzusetzen, mann doch bei selber eine sonderliche Mélange de nations antrefte (indeme der Vatter ein Italianer, dessen noch lebende Mutter eine de sans aus Catalonien, und ihre, der Freile verstorbene Mutter aus Lothringen gebürtig), wo bei unsern hiesigen alten Häusern mann gerne sich de pair à pair und unter sich zu alliiren pflegte, weil dergleichen Liaisons mehrere Agrémens, auch bei Gelegenheit appogio und mutuella assistance entre les familles procuriren thäte.²⁴¹⁾

Zum Schluß batte ich die Kaiserin, mir zu erlauben, mit des jungen Menschen Blutsverwanten (zumahlen ich ein blosser Namensfreund wäre und unsere beide Linien bereits über zwei hundert und mehrere Jahre sich zertheilet hätten), nahmentlich mit dem Fürsten von Trautsohn, dessen Mutter eine Halbschwester von seinem Groß-Vattern, den Gr. Franz Kevenhiller gewesen,²⁴²⁾ aus der Sach zu sprechen, selbem I. M. Intention in geheimm zu hinterbringen, und wie dise am füglichsten zu erreichen wäre, gemeinschäftlich zu überlegen; worauf ich mich auch alsogleich zu ihm verfüget und wir beide dahin eins geworden, die Kaiserin zu ersuchen, daß dieselbe vor allem nach ihrer gnädigsten Art die Mutter darvon praeveniren zu lassen geruhete, als welche disen vorzüglichen Passum wegen ihrer für disen und ihre beide übrige Söhne jederzeit gehegten Tendresse allerdings meritirte.

Nachmittag fuhre die Kaiserin nebst sämtlichen Hof in die Statt, um der heutigen Andacht bei der Säulen auf dem Hof beizuwohnen. Übrigens hatte ich anheut auch die Curiositet, die Aus-

staffierung der Erzherzogin-Braut, welche jedermänniglich diese Tage hindurch gezeigt wurde, im Belvedere zu sehen, und fand selbe, wie man mir gesagt hatte, nemlichen sehr reich und kostbahr, zumahlen selbe gegen 200.000 Gulden gekostet, aber ohne Gusto und nicht wohl assortiret. Die Wäsche hatte so übl gerathen, daß man selbe gar nicht sehen lassen und dahier meistens neu machen müssen. Die Kaiserin, wie es geheißten, hat die Commission der Princesse Charlotte und diese wieder der Madame de Borde zu Paris (fille de Madame Nettine, riche banquière d'Anvers, et femme d'un autre riche financier en France) übertragen, welche dann auch hierinnfalls en gens de leur métier gehandelt und nur auf Gold und Silber gesehen, folglichen vor allen des calices und sehr reiche Étoffes ausgesucht haben, wie man dann 99 dergleichen Kleider gezehlet hat, un peu plus, un peu moins riches et chargés.

Den 16. wohnete ich abermahlen dem sonntägigen öffentlichen Kirchendienst bei und nahm sodann Audienz bei der Kaiserin, um ihr von meiner Ausrichtung bei den Fürsten von Trautsohn den allerunterthänigsten Bericht zu erstatten. Sie ware aber schon vorläuffig durch ihme selbst hiervon informiret und hatte ihme auch bereits den Auftrag gemacht, die Sache der Mutter auf eine annehmliche Art, und damit sie von der Kaiserin Wohlwollen vollständig überzeugt werden mögte, zu proponiren; dahero trachtete ich zwar, meine Audienz möglichst abzukürzen, und wolte gleich nach erhaltenen Handkuß und genohmenen Abschied mich aus dem Zimmer begeben; allein die Kaiserin, wie sie es bei gutten Humor zu thun pfeget, fienge selbst verschiedene Discurs an. Unter anderen hatte sie die Gedult, ein und andere Umständ, so ich ihr von meiner Famili, in Sonderheit daß deren zwei (Oncle und Neveu) durch 56 Jahr zu Zeit Philippi II. und III. Bottschaffter in Spannen gewesen und nicht allein ihre eigene, sondern auch meine Branche in große Schuldenlast versetzt hätten, erzehlet, anzuhören.

Zulezt wurde auch von unseres jungen allergnädigsten Herrn vorhabender Raiß nacher Italien und sonstigen seine Gedenckensart betreffenden Anecdoten gesprochen, worbei ich nach meinem vorlängst gefasten Principe zwar eines Theils jenes, so die Frau als Mutter zu verbessern alleine im Stand ist, ihr nicht unbekant zu lassen, anderen Theils aber und zugleich alles aus dem Weeg zu raumen gesucht habe, so etwann nach der Hand zu einiger Erkältig- oder Entfernung zwischen beiden höchsten Persohnen Gelegenheit geben könnte, dahero ich zuvorderst beflissen gewesen, die bei ihrer Kranckheit von dem Sohn bezeugte so aufrichtige Zärtlichkeit, als worvon ich selbst Zeuge gewesen, bestens gelten zu machen.

Zu Mittag blibe ich heut bei der Hof-Taffel zu Schönbrunn, den anderen Tag aber als

den 17. speiste ich bei den Fürsten von Starhemberg zu Erla, welcher dises von der Kaiserin erkaufft- und ihme geschencktes Orth seithero ungemain zu embelliren und das zwar etwas kleine Schloß meistens neu zu erbauen angefangen; und da seine Hausumstände bekanter Massen nicht also beschaffen, daß er auf einmahl so große Spesen machen könnte, so ware die allgemaine Vermuthung — obschon er und seine Freundschaft dißfahls nicht conveniren wollen — daß die Kaiserin die Unkosten auf sich genohmen, oder ein nammhaftes Quantum zu derenselben Bestreitung aus ihrem Cammerseckel hergeschossen habe. Und was disen Ruf noch wahrscheinlicher machte, ware jener Umstand, daß der Fürst die ganze Entreprise dises Erlaer Gebäudes dem bekanten kaiserlichen Architect Signor Bagassi übergeben, welcher von der Kaiserin zu allen, was sie en particulier bauen lasset, alleinig employret wird und wegen seiner gutten Einfällen und Ideen, zumahlen aber wegen seiner Geschwindigkeit im exequiren bei ihr gar wohl angesehen ist.²⁴³⁾ Nach den Essen fuhren wir miteinander in die Statt, allwo in der großen Hof-Capellen die Vigil für den verstorbenen Herrn in publico gehalten wurde.

Den 18. wohnte ich denen ebenfahls allda begangenen Exequien bei, speiste sodann mittags zu Penzing beim Tarocca, welcher seithero sich allda nächst an seinem vorigen dem Hof verkaufften Haus, worinnen ich dermahlen wohne, ein neues und vill größeres gebauet hatte, und fuhre hernach auf Trouvaille, um die Emanuelischen zu besuchen; von dannen aber gienge ich nicht mehr nacher Penzing schlaffen, sondern verblibe über Nacht in der Statt, weil ich den anderen Morgen als

den 19. bei Zeiten abraisen wollen.

Eodem starbe im 61. Jahr an der Wassersucht zu Dresden der alldasige dirigirende Cabinets-Minister Carl Georg Graf von Flemming, welcher ville Jahr als chur-sächsischer Gesanter an hiesigen Hof, anbei ein sehr geschickt und patriotischer Mann gewesen, obschon er sonst sehr stark an der Hypochondrie gelitten und theils diser Ursachen halber, theils auch wegen seines etwas schwären Gehörs ganz besonderen Distractionen, auch manliches Mahl wohl gar Absencen unterworfen ware.

Zu Peygarten hatte ich mir ein kleines Diné zurichten lassen; und weillen ich, um geschwinder fortzukommen, keine Bagage noch Bettsack mitnehmen wollen, so musten mir meine Leuthe von Riegerspurg tout cet attirail nacher Scheletau bringen, wo ich die Nacht ge-

legen; und da das bisherige sehr warme Wetter sich auf einmahl abgekühlet, so merckte ich sogleich beim Erwachen, daß mein noch nicht vollkommen geheilter Catharr sich wieder anmelden wolte; nichtsdestoweniger setzte ich meine Raïße in grösten Regen fort und kamme zwischen 5 und 6 Uhr abends gegen Colin, allwo ich außerhalb der Statt meine Relais mit einem Wirthschaffts-Officianten vorgefunden; und weil diser mir gemeldet, daß die Fürstin — welche bereits gestern, um mich näher zu empfangen, von Cammerburg nacher Radborz gekommen ware — meiner zu Paschinka erwartete, so liesse ich mich dahin führen. Da ich sie aber allorten nicht angetroffen, so fuehre ich weiters dann nach Radborz. Ich ware aber kaum halben Weegs, als selbe mir entgegenkamme und ganz verwunderet ware, daß ich von Scheletau aus so frühzeitig anlangen können. Wir verbliben diese Nacht in bemeltem Schloß Radborz, wo ich noch den andern Tag als

den 21. mich Vormittag mit einer kleinen Streifjagd in denen Gebüsch und dem neuen kleinen wilden Fasangarten nächst den Schloß unterhielte und sodann nach eingenommenen Mittagmahl mit der Fürstin nach Camerburg verfügte, allwo wir beim Absteigen den Emanuel — welchen die Frau Mutter immittelst mit seinen zwei geistlichen Herrn auf einige Tage nach Prag, so keiner der dreien noch gesehen, geschickt hatte — mit dem Herrn Obristen, der ihn zuruck begleitet, angetroffen haben.

Ich hatte bereits vorn Jahr zu seiner Erziehung einen der relegirten Jesuitern namens P. Avril, der sich damahls zu Rom befande und seinen Habit nicht ausgezogen, mithin auch nach seinen Vatterland nicht zurueckeren dörrffen, anhero beschriben, deme ich 400 Gulden pro directione und 300 Gulden für seine Pension dem Profesßhaus (weil er Bediente gehabt, bei mir einzulogiren) bezahlet, und unter ihn einen anderen Ex-Jesuitern mit Nahmen Danancourt, der aber wegen noch nicht gemachter Profesß ex societate dimittiret worden und also wie ein weltlicher Priester gekleidet gienge, auß dessen Hand aufgenommen. Allein da es gleichwollen mit der Education nicht recht gehen wolte, so muste ich beide entlassen und noch darbei dem ersteren eine erckleckliche Gratification geben, die ihn in den Stand gesezt, anfänglich unbekanter Weis zu Paris zu leben und nach der Hand sogar als Aumonier zu der Madame Louyse (Carmeliterin zu St. Denis) en office einzustehen.

Der Hannß Joseph ware eben mit denen gewöhnlichen alljährlichen Haupt-Exercitien in Gegenwart des Feldzeugmeistern v. Laudohn und General-Major Koch als Ober- und Unter-Inspectoren fertig worden, und da beide mit seinen untergebenen Regiment zufriednen waren,

kamme selber ebenfahls ganz ruhig und vergnügt an, zumahlen es ihm vorn Jahr nicht so wohl gerathen hatte; muste aber wegen der vorseienden Dislocirung bald wieder nach Prag zuruck keren, von wannen das Esterhasysche Regiment nunmehr weg kommet, und auf die benaachbahrte Bunzlau- und Kaurzimer Creis verleget wird, also zwar, daß er mit dem Stab nacher Brandeis, seine Leibcompagnie aber nach des Herrn Obristen selbsteigenen Disposition auf Michovitz, Wandischgow und dortige kleine Dorffschafften in der Nähe zu stehen kommet; in welcher letzterer Betrachtung und aus Finesse für dem Sohn die Frau Mutter sogleich die Veranstaltungen machen lassen, damit die ankommende Herrn Officiers mit etwas Wildprät, die Gemeine aber sämtlicher Compagnie bei ihren Einrucken mit Bier, Fleisch, Brod etc. von der Herrschafft wegen regaliret werden mögten.

Eodem hielte der Kaiser nebst der gestrigen großen Vesper auch heut das Ordensfest S^{ti} Stephani und als morgen das gewöhnliche Seelenamnt für die verstorbene Ritter; dise zwei Jahr ware zwar dise Function nicht an den heut einfallenden h. Königs Stephani-Tag, sondern späetter den 5. Novembris in festo S^{ti} Emerici begangen worden, weil es als zu nahe auf das betrübtte Anniversarium gefolget. Allein da der Kaiser anheuer zu selber Zeit sich nicht mehr allhier befinden sollen und doch dises große Ordensfest nicht auslassen wollen, so muste schon selbes anheut begangen werden.

Den 22. hatten wir in der Gegend von Mischlin ein kleines gesperrtes Saujagen.

Den 23. wurde die Hof-Klag um einen Grad geminderet und zugleich cumulative für den an denen Blattern den 26. Martii verstorbenen nur 20jährigen Prinzen Friederich Heinrich von Preußen, einzigen Brudern des Cron-Prinzen und zweiten von ihm sehr geliebten Neveu des Königs angezogen.

Eodem fuhre die Fürstin mit denen Kindern zu den sonntägigen Gottesdienst nacher Kotzerad; ich muste aber wegen meines Catharrs in der Schloß-Capellen Meß hören und kunte die zwei auf Mittag gekommene Gäste, den Praelaten von St. Procopi und den Grafen Czeyeka von Sternberg nicht mit bedienen, sondern ich speiste à mon petit couvert in meinem Zimmer und getraueete mich auch nicht, abends mit der Jugend in Thiergarten zu fahren. Nachdeme sich aber das Wetter in etwas gebesseret, so machte ich mir dise Unterhaltung den folgenden Nachmittag als

den 24., wo ich dann das Vergnügen hatte, die Hirschen, deren nunmehr nebst Thieren gegen die 30 im Parc sich befinden, auf den Ruf des Oberjäger mit seinem Hiffthorn nach und nach aus dem

Fort herausziehen und die ihnen unweit des Jägerhauses gebende Schütt ohne der mindesten Scheu in unserer Gegenwart nehmen zu sehen.

Den 25. hörten wir Meß in der Pfarrkirchen zu Michovitz, speisten zu Mittag im Herrnhaus zu Mischlin und amüsirten uns sodann mit einer gesperrten Rehejagd in dortigem Fasangarten.

Den 26. ware ich Rebhühner schiessen und

den 27. nach gehörter heiliger Meß zu Loreto, so nunmehr vollkommen fertig ist, und genohmenen Mittagmahl fuhren wir in dem Wandischgorn-Forst, desgleichen

den 28., wo ich auch einen Hirsch geschossen habe.

Den 29. machten wir den Tour des in dem Vestezer-Wald von der Fürstin seiter disen Frühling angelegten hohen Zauns. Obschon diser wegen seines grossen Umrisses ihr zimmlich theuer zu stehen kommet, so hat selbe doch dise Spesen von darumen nicht ansehen wollen, weil durch Errichtung diser Barrière das Wild verhindert wird, aus disem Forst wegzuwechseln, welcher von darumen sehr angenehm, weil mann, ohne den Schloßberg hinunter zu fahren, mit hin um so geschwind- und commoder dahin kommen kann.

Den 30. hielten wir den sonntägigen Gottesdienst in der Schloß-Capellen und fuhren abends im Thiergarten.

Eodem hielte in Wienn seinen öffentlichen Einzug nach empfangenen neuen Credentialien als Botschaffter der bishero nur qua neapolitanischer Gesanter, gewesene Duca di S^a Elisabetha, um in diser Qualitet den Anwerbungsactum für die Erzherzogin Josepha für seinen König verrichten und hierbei in publico mit figuriren zu können. Fürst Kaunitz hatte zwar geglaubt, mann könnte ihn von diser Entrée und disfähligen Unkosten dispensiren; nachdeme aber Rosenberg jüngsthin bei Gelegenheit der Fiançailles der Infantin darzu in Spannien angehalten worden, so decidirte die Kaiserin nach des Grafen von Ulfeld Mainung zur Reciprocitet.

Eodem verfügte sich die Kaiserin mit sämmtlichen Hof inclusive des Kaisers zu denen Paulanern wegen des Schutz-Engel-Fests.

Den 31. kamme der Hannß Joseph wiederum zu uns herauf und giengte sogleich nachmittags mit auf die Jagd im Wandischgorn-Forst.

Den 1. Septembris brachen wir von Cammerburg auf, die Fürstin, ich und die Nandl, und bliben über Nacht zu Radbortz.

Den 2. fuhren wir biß Scheletau, allwo wir mit denen nemmlichen, wegen des gros bagage wie jüngsthin bei meiner Durchraiß genohmenen Mesuren unser Nachtlager gehalten.

Den 3. speisten wir mittags zu Peygarten und kamen sodann abends mit Relais nacher Ladendorff, allwo wir

den 4. und 5. biß Nachmittag verblieben und sodann abends mit einander nacher Penzing retournirten, wo jedoch wegen gehabten Accident, daß der Wagen umgeworffen und eine Ax gebrochen worden, Mr. Emanuel, der einen Tag spätrer von Camerburg abgeraiset und seinen Weeg über Radborz und meine obere Gütter genohmen und heut zu Riegerspurg geschlaffen hatte, sehr spatt in der Nacht uns nachgekommen, nicht ohne großer Beängstigung der Frauen Mutter, die ihrer Gewohnheit nach gleich das übleste zu besorgen pfl eget.

Eodem gabe der Kaiser die bambergische Belehnung dasigem Canonico Franz Ludwig Freiherrn von Erthal.²⁴⁴⁾

Den 6. liesse ich mich vor den heut sonntägigen öffentlichen Kirchendienst bei der Kaiserin melden, um mich wegen des Urlaubs zur Land-Excursion schuldigermassen zu bedancken. Nach selben gabe der Kaiser dem neuen Nuncio Monsignore Antonio Eugenio Visconti, welcher den unlängst abgeraiseten Cardinal Borromeo abgelöset, seine erste Privat-Audienz. Er ist ein Sohn des verstorbenen Feldmarschallen und Castellano von Mailand, Marchese Annibale.

Den 8., als den zur Fonction der Fiançailles anberaumten Tag, ware in der Fruh, ungehindert des einfallenden Frauenfests, kein Kirchendienst. Abends gegen 6 Uhr ware die Ordonnanz in großer Gala zu Schönbrunn. Bald darauf kamme der neapolitanische Botschaffter avec tout son train in seiner Hof-Uniforme angekleidet, nebst dem ihme pro commissario zugegebenen Cammerern Grafen Leslie und wurde erstens zum Kaiser und sodann zu der Kaiserin, nach unseren Coeremoniali, von denen drei ersten Hofämtern zur öffentlichen Audienz begleitet und introduceiret, bei welcher letzterer als Mutter und Souveraine er die Anwerbung um die Erzherzogin Josepha in Nahmen seines Königs gemacht und nach erhaltener Erlaubnus dessen mit Brillantenen verseztes Portrait der Braut überreicht, der es sofort ihre Aya, die Gräfin von Lerchenfeld, der Gewohnheit nach vorne mitten an die Brust angehenget. Unsre allergnädigste Frau hat sehr deutlich und convenablement auf italianisch geantwortet und sich sodann noch einige Zeit mit dem Botschaffter in Gespräch unterhalten. Bei den Kaiser hat der Botschaffter seine neuen Credentialien übergeben und zugleich mit einem anständigen Compliment den mittelst derenselben erhaltenen Auftrag der bei der Kaiserin-Königin zu machenden Anwerbung eröffnet, zumahlen der Kaiser bei diser Gelegenheit lediglich als Praesuntiv-Erb erschienen.

Bald nach sieben Uhr fieng der Bal paré an, welcher wie bereits vormahls geschehen, in der großen Galerie und auf die nemliche Art gehalten und mit einem Soupé geschlossen wurde, worzu ebenfahls wie sonsten nebst der k. k. Famili und ihren gewöhnlichen Personali, die Bottschaffter, Hofämmter und Conferenz-Ministres, jedoch mit dem Zusatz geladen wurden, daß, weil die Taffel in der großen Anticamera oder sogenannten Sale de batailles, worinnen überflüssig Raum ist, mithin auf 40 Couverts zubereitet worden, man anheut nicht allein sämtliche Männer und ihre Gemahlinnen cumulative, sondern annoch ein und andere dazu invitiret, mithin sich an den vorigen Gebrauch und ehedessen zu Vermeidung aller Verschmach und Disgusti beflissentlich fixirte Classes und Catégorie nicht gehalten hat; und wiewollen endlich gegen folgende zwei mitgeladene Gäste, nemlichen den Fürsten Joseph Wenzl von Lichtenstein und Duc d'Arenberg wegen ihren persöhnlichen ganz besondern Verdienst- und Eigenschafften (sobald man von der alten Norma abgehen wollen) sich mit Fug nichts einwenden lassen, so wurde sich umso mehr daran gestossen, daß man den einzigen noch so jungen Kriegs-Praesidenten mit Vorbeigehung so viller älter- und meritirterer Ministres und Capi dise nemliche Distinction erweisen hat.

Den 9., als den zweiten Gala-Tag, speisten die Herrschafften mittags en public und der Cardinal machte dabei seine Aufwartung. Abends wurde auf dem Théâtre nächst der Burg eine neue von dem Abbate Metastasio componirte Opéra, Parténope genannt, worzu der alte berühmte sächsische Capellmeister Sr. Hasse die Music verfertigt, in Gegenwart sämtlichen Hofes ausser der Kaiserin, welche zwar sich entschlossen, pour obliger le public, der öffentlichen Taffel, aber sonsten keinem Spectacle bei zu wohnen, und zwar in so weit sur l'ancien pied aufgeföhret, daß die Herrschafften in die Loge giengen, mithin denen Bottschafftern und Gesanten wie auch denen distinguirteren des Hofes, dergleichen angewisen und der Parterre für das appartementsmässige Personale aufbehalten wurden; allein um doch wieder was zu innoviren, muste généralement allen geheimmen Räthen und Cammerern angesaget werden, wo vor disem bei solchen Occasionen, wann der Hof nur in mezzo publico gegangen, lediglich die Hofämmter und einige Dienst-Cämmerer zum Leuchten mit begleitet haben.

Übrigens wurden auch heut zu Solennisirung des Tags einige geheimme Räth und Cammerer (deren letzteren Beschreibung hier beiliegt²⁴⁵) publiciret, desgleichen durch den Kriegspraesidenten die Vergebung der vacanten drei Regimenter, wovon jenes von Zweybruck

seinem ältesten hinterlassenen Prinzen, und die zwei von Hussaren denen zwei folgenden Clipassi und Obrist von Kaiser-Hussaren Almagro verliehen wurden.

Eodem wurde auch die deutsche Comédie gratis gegeben.

Den 10. wurde der dritte und letzte Gala-Tag mit einem abermahligen Diné public, worbei der neapolitanische Botschaffter ohne dem Cardinalen aufgewartet, und abends mit einer deutschen Comédie ebenfahls im Balhaus oder dem Théâtre nächst der Burg und einem neuen Machine und pantomimen Ballet, l'apothéose d'Hercule genannt, de la composition du fameux Sr. Noverri de Hougard, begangen, worbei gleichwie auch gestern sich Mr. Vestri, der eigends mit königl. Erlaubnus zu gegenwärtiger Epoque von Paris zuruckgekommen, avec grand applaudissement produciret, übrigens aber der Hof ebenfahls wie gestern avec grand cortège erschienen und wegen der Entrée alles auf den nemmlichen Fuß verbliben ist. Was aber sonsten die beide heut und gestern aufgeführte Spectacles betrifft, so haben selbe, ausser der Ballets, um so weniger Approbation gefunden, als die deutsche Comédie ein sehr schlecht gerathen- und übl ausgedachter Extract aus dem englischen Roman: Tom Jon und die Opera sowohl per il libretto, als per la musica eine ebenfahls sehr schwach und froide Composition und weder dem Metastasio (der erst unlängst für seine per la riconvalescenza dell' augustissima herausgegebene, so betitlete: felicità publica mit einer Tabatière garnie de brillans avec le portrait de l'impératrice regaliret worden), weder dem Signör Hasse ähnlich gewesen, indeme sich diser letztere villfältig, zumahlen aus seinem Alcide repetiret, der erstere aber sein Thema nicht ausgeführet und selbes meistens mit abgeschmackten und recht insipiden Liebscenen angefüllet hat; zu dessen Entschuldigung er zwar vorgewendet, daß man ihn allenthalben zu sehr geniret und eingeschräncket hätte, so bei denen bekanten dermahligen Umständen auch sehr wahrscheinlich ist.

Der neapolitanische Botschaffter hatte par ordre declariret, daß er dem Cardinalen nicht weichen kunte, weil Graf Rosenberg damahlen als Botschaffter in Spannien denen Cardinalen zu Madrid ebenfahls nicht die Hand geben wollen; nachdeme man sich nun auf dises Impegno nicht versehen, so wurde nach der Hand auf Effugia gedacht und der Cardinal, wiewollen mit viller Mühe, persuadiret, bei morgigen Taffeldienst auszubleiben, damit der neapolitanische Botschaffter à son tour die Aufwartung darbei machen können. Das besonderste aber bei disen ganzen Handel ist, daß weder Colloredo noch Kaunitz sich erinnern wollen, eine dergleichen Anweisung an

Rosenberg ergehen haben zu lassen, sondern es solle nur die Quaestion wegen der ersten Visite, keineswegs aber des pas halber gewesen sein; mithin hätte Rosenberg l'équivoque genohmen und das Impegno gegen die Cardinalen weiters erstreckt, als er instruiret ware.

Den 11. fiengen zu Schönbrunn die vor disem übliche, geladene Dinés wieder an. Die Kaiserin hatte dem Salm aufgetragen, sich disefahls mit mir zu unterreden; und um also die Sach in Gang zu bringen, so verlangte er, daß ich heut zum ersten Mahl laden mögte, was ich dann auch ihme zu Gefallen ganz gerne gethan und anmit den Anfang mit folgenden gemacht, nemlich Madame Tarocca (er speiset wegen seiner Gesundheits-Umständen schon ville Zeit nicht mehr aus), Fürst Starhemberg-, Sternbergische und Duc d'Aramberg; dise Taffel solte viermahl die Wochen (als Monn-, Dienst-, Donners- und Freitag) sein und wir sechß: ich, Salm, Obrist-Stallmeister, Trautsohn, St. Julien und Fürst Auersberg, welchen die Kaiserin als einen alten Diener, gleichwie bei allen Hof-Raisen, also auch bei diser Gelegenheit mit haben wollen, musten auf den alten Fuß alternative sechß biß acht Gäste, deren Auswahl uns zwar freigestellet ware, allein aus alter Praxi allschon bekannt sein muste, einladen und mit unseren Gemahlinnen oder in deren Abgang mit einer anderen Dame les honneurs machen. Von denen Herrschafften speisten immer die Hezendorffer mit denen zwei Erzherzoginnen Maria Anna und Josepha, dann alternative einer von denen übrigen, meistens aber der älteren und keiner der jungen Herrn mit.

Der Kaiser hatte zwar lange nicht daran gewollt, endlichen dennoch aus Complaisance für die Frau Mutter sich disem Etablissement gefüget; alleine nach gehobener Taffel pflegte er sich alsofort zu retiriren, wiewollen die übrige Herrschafften ihre Parties de jeu gemacht und auch die Kaiserin meistentheils, ob sie schon nicht gespillet, sich in etwas bei der Compagnie zu verweillen geruhet. Übrigens zoge mann zwar heut nach geendigten Triduo der Gala die Hof-Trauer wieder an, behielte aber den Geschmuck, weillen heut abends Appartement nebst einem großen Concert gewesen, unter welchen die Herrschafften, wie sonsten, in specie die Kaiserin mit dem Prinz Clemens und der Obrist-Stallmeisters-Frauen gespillet hat.

Den 12. wurde auf den Schönbrunner Théâtre, welches die Kaiserin seithero mit nicht geringen und wie mann sagen wollen, gegen die 40.000 Gulden sich beloffenen Unkosten renoviren lassen, eine neue Opera buffa, il marchese Villano genannt, und zum Schlus ein ebenfahls neu componirter pantomimischer Ballet: Armida betitlt, produciret; der Hof gienge öffentlich dahin und die Bottschaffter

hatten die zwei kleinen Loges nächst den Proscenio, und die Entrée ware im übrigen wie vor disem. Auf dem Théâtre bei dem Kärnthner-Thor wurde heut abermahls gratis gespillet.

Den 13. verfügten sich des Kaisers M. nebst dero Frauen Mutter und sämtlichen Hof nacher St. Stephan, der heut einfallenden Procession und alljährlichen Andacht wegen des Entsatzes Wienn beizuwohnen. Abends wurde die Opéra au théâtre près de la cour gratis repetiret und sodann ebenfahls gratis, sowohl in dem Redouten-Saal in der Burg für darzu qualificirte Leuthe, die aber alle in Domino erscheinen musten, als in dem Comoedihaus beim Kärnthner-Thor für alle übrige honnête Persohnen Bal gegeben, bei welchem ersterem der Kaiser mit denen jungen Herrschafften zugegen gewesen, sodann in der oberen Loge und Salette en famille gespeiset hat. In der Nacht raiste der Prinz Clemens nacher Dresden.

Den 14. begieng die Kaiserin in der Schönbrunner Capellen das heutige Creutzfest und admittirte sodann einige deren Ordens-Frauen mittags zu dero Taffel, da indessen der Kaiser sich mit der Parforce-Jagd belustiget; da sie aber certo modo das Großmeisterthum niedergeleget, so wolten I. M. auch anheut keine Promotion machen.

Eodem verfügte sich der neapolitanische Bottschaffter mit seinem ganzen Train in der Fruh nacher Schönbrunn zur Audienz des Erzherzog Ferdinands, um selben die Substitution-Vollmacht seines Königs pro actu desponsationis zu überbringen.

Den 15. speisten beide kaiserliche M. mit einigen deren jungen Herrschafften en petite compagnie bei den Fürsten von Starhemberg zu Erla.

Den 16. verraiste der Kaiser in der Fruhe mit dem Prinz Albert, deme seine Frau, die Erzherzogin, Nachmittag en compagnie der Obrist-Stallmeisterin gefolget, nacher Presburg, um die zwei Kurassier-Regimenter, sein, des Prinzen, und Erzherzog Leopold, auf der Kittseer Haid exerciren zu sehen, kamen aber in ein paar Tügen wieder zuruck.

Den 20. ware zu Schönbrunn der sonntägige Gottesdienst mit öffentlicher Begleitung und abends gabe der neapolitanische Bottschaffter in seinem Quartier in meiner vorigen Behausung auf der Freieung ein maschirtes Fest für den groß- und kleinen Adel, auch verschiedene andere redoutenmässige Persohnen, und erhielte auch die Erlaubnus, daß die Hof-Dames, jedoch par bienséance, le masque sur le visage, dahin kommen dörrften.

Den 21. wurde der dispensirte Feier-Tag in der Capellen zwar mit Predig und Ammt, jedoch nicht en public, celebriret; und nach

den Kirchendienst führe der Kaiser in die Stadt, um dem schon einmahl in eadem occasione erwehntem Freiherrn von Erthal die Wurtzburgische Investitur zu ertheilen.²⁴⁶) Heut ware Diné prié zu Schönbrunn und machte Salm les honneurs darbei.

Den 22. ware deto Diné und der Tour zur Bedienung traffe den Fürsten von Trautsohn.

Den 23. liesse man allen geheimmen Räthen nach alter Übung ansagen, sich heut Vormittag gegen 11 Uhr in der Rathstuben auf der Kaiserin Seiten einzufinden, um als Zeugen bei dem Renunciationsact der Erzherzogin zu erscheinen, und worzu auch der spahn- und neapolitanische Bottschaffter beruffen worden und gleich uns unter der Estrade des Throns, als auf welchen nur der Kaiser, die Kaiserin und die Braut gestanden, sich placiret haben. Die Kaiserin lase aus einem in Handen gehabten Blättl à peu près folgende kurtze Rede heraus: daß sie nemlich die geheimme Rätthe nach alter Gewohnheit als Zeugen des von ihrer Dochter abzulegenden Renunciationseides in Verfolg der pragmatischen Sanction etc. beruffen lassen; worauf Fürst Kaunitz stando coram throno die behörige Instrumenta abgelesen und sodann die Erzherzogin das Jurament auf das Evangelibuch, so ihr von dem Cardinalen vorgehalten worden, abgeleget und den Renunciations-Act unterschriben hat.

Mittags speiste der Hof bei denen Fürst Franz Lichtensteinschen in ihrem erst unlängst bezogenem Quartier, in dem großen Lichtensteinschen Haus auf den Minoriten-Plätzl, so der Oncle Fürst Joseph Wenzl mit beträchtlichen (wie es verlautet) über die 60.000 Gulden beloffenen Unkosten für sie zurichten und orniren lassen.

Den nemmlichen Abend gabe der spahnische Bottschaffter in dem Fürst Lichtensteinschen Garten in der Rossau, welchen er mit villem Gusto und nicht geringer Dépense zubereiten und auszieren lassen, eine Illumination und masquirten Bal für alle redoutenmässige Persohnen, deren man über die 3000 gezehlet und denen sodann auf verschiedenen groß- und kleinen Taffeln serviret wurde. Der Concur der Wägen ware so groß, daß einige Persohnen in Hinausfahren über zwei Stunden unterwegs gewesen, andere aber par ennui, weil sie nicht fort kunten, gar wieder umgekeret und ohne das Garten-Palais zu erreichen und das Fest zu sehen, gerade wieder nacher Haus zuruckgefahren sind.

Den 24. solte der Hof mit einer kleinen Suite auf einige Tage nacher Laxenburg; nachdeme aber das Wetter mit beständigen Regen angehalten, so wurde anfänglich die Reiß verschoben, zulezt aber der nemmlichen Ursach halber vollends abgestellt.

Den 25. ware geladene Taffel zu Schönbrunn, bei welcher der Obrist-Stallmeister und seine Frau les honneurs gemacht.

Den 27. hatten wir den öffentlichen sonntägigen Kirchendienst zu Schönbrunn und abends Cercle im Salon der Galerie; und nachdeme sich die Kaiserin retiriret, gieng der Kaiser und die Herrschafften en cortège au théâtre, wo eine deutsche Comédie gespillet wurde.

Den 28. ware wegen des böhmischen Nationalfests S. Wenceslai ein gesungenes Ammt in der Capellen, jedoch ohne Begleitung, und mittags Diné de compagnie, worbei Fürst von Auersberg die Bedienung gehabt.

Den 29. speisten die Herrschafften abermahlen mit geladenen Gästen und bediente darbei der Graf von St. Julien.

Den 30. hatte die Kaiserin pour égayer la compagnie eine dergleichen Redoute zu Schönbrunn angestellet, wie vor disen bereits zu Laxenburg und auch einmahl in der Burg gehalten worden. Nebst denen Herrschafften und zum Hof gehörigen Persohnen wurden noch einige Dames und Cavaliers aus der Statt, jedoch mit Ausnahm der Fremmden geladen, auch verschiedene von denen niederern Classen zum zusehen admittiret. Der Bal selbstn ware in der Galerie und das Soupé sodann auf beiläuffig 40 Couverts in der Sale des batailles, worzu aber vornemlich nur die Dames gebetten und denen Männern auf kleinen Nebentischen serviret wurde. Die Kaiserin hatte zu erkennen gegeben, daß wie öffter und wie grotesquer mann sich masquiren wolte, je lieber es ihr sein wurde, dahero so gar auch die alte Herrn und Frauen es par complaisance oder condescendance gethan haben und meine Gemahlin sich als Öbstlerin verkleidet, die verschiedene Eßwaren, als Krapffen, gebrennten Zucker etc., ausgetheilet und da unser Haus allschon sur cet article, der gutten Bedienung halber, en réputation gestanden, so wurde sie von der Kaiserin bald anerkannt, die ihr auch dise Attention sehr gnädigst aufgenommen. Der spahnisch- und neapolitanische Bottschaffter ressen-tirten es, daß mann sie zu disen Cammerfest nicht geladen, so freilich sich geschickt hätte, jedoch nach unserer alten Etiquette, von welcher mann aber so oft und villfältig abgegangen, nicht geforderet werden kunte.

Eodem ware zu St. Pölten all incognito die Copulation meines Vettern von Cammer, Joannes Ludwig, mit der Freile Therese Taxis und muste ich, alß erbettener Vatter, mit dem Fürsten von Trautsohn den Heiraths-Contract unterschreiben. Die Kaiserin hielte die Hochzeit aus, engagirte sich zu einer gewissen Summa zum sogenannten

Spennadlgeld und übernahme das Vidualtitium insolang, biß durch den Todfall einer der zweien Wittiben selbes auf das Fideicommiß übertragen und vorgemercket werden können. Anbei machte sie den Bräutigamm zum würeklichen Cämmerern und Land-Rath in Ober-Oesterreich.²⁴⁷⁾

Den 1. Octobris blibe die Kaiserin wegen des einfallenden Geburts-Tags ihres höchstseeligen Herrn Vatters retiriret.

Den 2. traffe es mich wieder, les honneurs bei der Taffel zu machen, zu welcher ich heut die alte Fürstin von Lobkowitz, die Gräfin Zinzendorff, den hungarischen Canzler, den Conte Belgioyoso, unsern Gesanten an schwedischen Hof, und auf besondern Befehl der Kaiserin den Concommissarium zu Regensburg Freiherrn von Seydwitz und die General d'Ayassassischen geladen und sodann mit der Braut eine Partie de trisette gemacht habe.

Den 3. zoge mann die Seiden-Trauer an und concomitanter auch für die den 22. Augusti verstorbene zweite sardinische Princessin Marie Louise.

Den 4. als den einfallenden Francisci-Tag blibe der Hof abermahls retiriret und wurde der sonntägige Kirchendienst all' incognito begangen; jedoch erlaubte mann den seiter der Fiançailles ein paar-mahl schon gegebenen Bal im Comoedi-Haus, worüber sich nicht wenig gestossen worden.

Den 5. solte die Kaiserin nach genohmenen Fruhstuck auf Neustatt sich verfügen, um den ersten Stain zu einer für die neue Colonisten auf dortiger Heid erbauenden Kirchen zu legen; weil aber die Erzherzogin-Braut seit gestern Fruh unpässiglich worden und mann aus denen Symptomen der Kranckheit nichts Indifferentes vermuthen können, so blibe die Kaiserin zu Haus und schickte an ihrer statt die Erzherzoginnen Maria Anna und Amalia. Die zwei Erzherzogen und die Frau Elisabeth kammern wegen denen in dortigen Gegenden regierenden Blattern nicht mit; der nemmlichen Ursach halber hätte auch die Erzherzogin Josepha von diser Excursion ausgeschlossen sein sollen und hatte sich würeklich auf heut Mittag zu uns eingeladen, welcher Ehre wir denn durch dises fatale Incident beraubet worden. Wie aber auf der Welt selten ein Unglück ohne einigen Glück et vicissim sich zu ereignen pfeget, so musten wir auch in gegenwärtigem Fall dises unangenehme Contretems certo modo dennoch für glücklich ansehen, indeme bei der krancken Frauen gegen Abend würeklich die Blattern auszuschlagen angefangen, mithin — wann selbe heut bei uns gespeiset — mann verschiedenes à compte de notre diné daher schwätzen hätte können.

Da übrigens bereits alles veranstaltet ware, um disen Abend auf den Théâtre nächst der Burg die zweite à l'occasion des fiançailles von dem St. Coltellini per la poësia und H. Gasmann per la musica componirte Opéra Psyche zu produciren, so verfügte sich zwar der Kaiser mit denen Herrschafften dazu hinein in die Statt und blibe der Entrée halber alles wie lezthin, jedoch wurde das Accompagnement abgestellt. Die heutige Music fand mehr Approbation als jene der ersten Opéra; allein das Sujet und zumahlen die Histoire lugubre d'Orphée et Eurydice, welche in dem heutigen sonsten sehr wohl gerathenen Ballet vorgestellet worden, schine jedermänniglich zu traurig für gegenwärtige Epoque; und als mann nach der Hand die gefährliche Kranckheit der Braut vernohmen, so wolte diser wunderliche Choix zwei- so trauriger Fabeln es fast für ein böses Omen angesehen werden, in Erinnerung folgenden curiosen Umstands, daß eben in der Zeit, da die Infantin, erstere Gemahlin des Kaisers M., die Blattern überkommen und daran ihr junges so theures Leben lassen müssen, mann das nemmliche betrübtte Soggetto d'Orphée et Eurydice per una festa teatrale auserwählet und zu verschiedenen Mahlen repräsentiret hatte.

Den 6. wurde vollends Lerm bei Hof. Mann schickte sogleich Currier nacher Italien und Spannien ab, um in specie die wegen der Raiß der Erzherzogin bereits gemachte Veranstaltungen zu contremandiren, zumahlen bei einer so gearteten Kranckheit auch bei derselben günstigsten Vorgängen für heuer darauf nicht mehr zu gedencken, mithin sofort beschlossen worden ware, die Erzherzogin erst zukünftiges Fruhjahr abraisen zu lassen. Niemanden fiele dises Contretems unangenehmer als dem Kaiser, welcher bei seiner Frauen Mutter effectuiret hatte, daß er dise seine Frau Schwester all' incognito nacher Florenz, ja sogar auf Verlangen des spahnischen Hofes biß nacher Neapel begleiten dörrfen; bei welcher Gelegenheit er auch eine Excursion nacher Rom und Venedig machen, sich zu Mailand einige Zeit aufhalten und en passant zu Mantua sich mit dem Due de Chablais abouchiren wollen, welche Zeitvertreib und Promenaden durch dises betrübtte Incident alle verdorben und hinterstellig gemacht wurden.

Über dise Courses all' incognito wurde anfänglich sehr villes glossiret; nachdeme aber Fürst Kaunitz darbei kein Bedencken gefunden, so wolte sich niemand weiters an Laden legen, um den jungen Herrn nicht umsonst zu disgustiren. Damit doch übrigens in fremmden Landen dise Démarche kein Aufsehen mache, so wurde insonderheit unser Bottschaffter in Franckreich diffahls instruiret²⁴⁸) und ihme

aufgetragen, discurrando zu erkennen zu geben, daß der Kaiser kein Liebhaber von Coeremonien wäre, daß er gerne raise und sich zu fatigiren gewohnet wäre, daß einem angehenden Regenten nützlich seie, seine annoch fremdde Länder kennen zu lernen, daß Carolus V. das nemmliche gethan und obschon selber und auch andere große Herrn mit Pracht geraiset, so kämme doch ein solches auf die Willkuhr eines Fürsten an, und eben von darumen wären seit der Zeit dergleichen kostbahre Excursionen unterlassen worden; der Kaiser verachtete alle solche unnütze Ostentationen etc. Jedoch wolte niemand die Erscheinung zu Rom guttheißen und mann verwunderte sich, daß der Pabst, deme doch in der That die Gegenwart eines römischen Kaisers soit masqué ou non viller leicht zu errathenden Umständen halber nicht wohl angenehm sein können, hierzu sich de si bonne grâce prêtiret habe.²⁴⁹⁾

Die junge Herrschafften, so noch nicht geblatteret, welche dermahlen noch in folgenden dreien, denen zwei Erzherzogen und der Frau Elisabeth bestehen, musten sofort nebst denen zwei jüngsten Frauen in die Statt; und die Kaiserin, um näher bei der Patientin zu sein, zoge sich hinauf in die Mezzaninen, wo sie ihr Appartement hatte; und nach wenig Tügen kamen der Prinz Albert und die Erzherzogin Maria von Hezendorff nacher Schönbrunn logiren. Prinz Clemens, welcher eben disen Morgen aus Sachsen retourniret, um die Zusammengebug zu verrichten, verraiste bei so verkehrten Umständen wieder nacher Freisingen zuruck. Übrigens continuirte zwar heut die Eruption; da aber die Blattern sich nachhero de la petite espèce gezeigt und vornemlich das Gesicht affectiret und das Deliriren auch nach der Eruption nicht ausgesetzt, so ist sich leichtlich vorzustellen, wie sogleich von denen ersteren Tügen der Kranckheit an alles beängstiget und consterniret gewesen.

Den 8. starbe im 63. Jahr an langwührig-apoplectischen Zustand der hinterlassenen Obristhofmeisterin ältere Schwester Eleonora Gräfin von Aichpiehl, gebohrne Gräfin von St. Julien.

Den 10. fande mann für nöthig, bei denen fürdauerenden so gefährlichen Umständen der Erzherzogin die heiligen Sacramenten der Kirchen in extremis zu ertheilen, weßhalb der Burg-Pfarrer in der Fruh herausbestellet und nur auf das favorable tempo, wo selbe wieder zu sich kommen mögte, gewartet wurde. Da mann nun versicheret ware, daß sie sich gegenwärtig wäre, so schritte mann in aller Eille hierzu, ohne die gewöhnliche Ansage zum öffentlichen Begleiten zu thun, und liesse sie gegen fünf Uhr Nachmittag administriren, ihr auch sofort die lezte Oelung reichen. Der Kaiser und die

Herrschafften nebst uns andern wenigen in Schönbrunn eben anwesenden begleiteten das Hochwürdige aus der Capellen zur Krancken und dahin wieder zuruck. Die Kaiserin aber, weil sie sehr übl zu Fuß, erwartete den Conduct oben auf der Stiegen und gieng sodann mit uns bei der Retour die erste Treppen hinunter und nahm den letzten Seegen aus ihrem Oratorio. Diese betübte Mutter in Thränen zerfließen sehen, mußte Aller Herzen rühren, zumahlen nach aller Beschreibung der Kranckheit keine oder doch sehr wenige Hoffnung des Aufkommens obwalten kunte, wie dann auch die folgende Nacht und

den 11. biß abends die Umstände sich immer zu verschlimmern schienen und man sogar uns nacher Penzing die betübte Nachricht überbrachte, daß die Erzherzogin würcklich im Hinscheiden sei und bald darauf, daß sie bereits den Geist aufgegeben; so sich aber damahls nicht verificiret, sondern nur ein faux bruit gewesen, zu den eine die krancke Frau überfallene Ohnmacht und Engbrüstigkeit Anlaß gegeben hatte; wie sie dann auch die Nacht darauf zimlich ruhig zugebracht und biß auf

den 14. der Periode dieser betrügerischen Kranckheit sich also angelassen, daß man würcklich bessere Hoffnung zu fassen angefangen. Allein heut Nachmittag kehrte sich alles wieder zum üblen, die Blattern im Gesicht und Händen verlohren ihre Röthe, wurden nach und nach immer blässer und fiellen meistens nebst der Geschwulst zusammen; die Patientin bekam zugleich einen innerlichen Frost und die Unruhen nahmen nebst denen Engbrüstigkeiten immer zu, daß man also leider nicht zweiffeln kunte, die Natur würde die Kräfte nicht mehr haben, die zuruckschlagende Materi der Blattern wieder herauszutreiben und zur erforderlichen Suppuration zu bringen. Die Medici ergriffen sogar das letzte Remède und versuchten durch ein Purgativ selbe etwann noch abzuführen und anmit die Brust zu erleichtern. Der Kaiser und die Frau Mutter verblieben einen großen Theil der Nacht bei der Krancken und der erstere liesse sich in dem Appartement der letzteren sein Bett aufschlagen, um näher an der Hand zu sein.

Den 15. continuirten leider diese betübte Umstände. Ich verfügte mich auch bei Zeiten nacher Schönbrunn, um in Abwesenheit des Grafen von Ulfeld und des Grafen von Salm (welcher letzterer wegen eines überkommenen Catharrs sich bereits vor einigen Tagen in die Statt gezogen, die aber beide nachhero selbst hinaus gekommen) à portée zu sein, die in dergleichen traurigen Umständen nöthige Veranstaltungen machen zu können. Ich fand natürlicherweis

alles in gröster Consternation und hatte der Kaiser bereits die Ordre im Stall geben lassen, die Wägen fertig zu halten, um eveniente tristi casu sogleich nacher Wienn zu gehen. Gegen 5 Uhr abends, da man vermercket, daß die krancke Frau in Zügen zu greiffen anfieng, wurde das Hochwürdige in der Capellen exponiret, und kaum eine Stund darnach erfolgte der seelige Hintritt.

Die Erzherzogin ware anno 1751, an ihrem Nahmens-Tag in festo S^{ti} Josephi gebohren, mehr dann mittelmässiger Statur und wurde auch höher gewachsen sein, von angenehmer Gestalt, ohne einige régulières Traits zu haben, d'un air majestueux et en même tems affable, des besten Hertzen und Gemüths, eines munteren Geists, den sie aber recht von Jugend auf zu supprimiren erlernet, anbei de ce qu'on appelle un bon esprit, guttätzig und generos; enfin sie hatte von beiden Eltern fast die beste Qualiteten ererbet und wurde sowohl ihren H. Gemahl, als die Länder, wo sie mit ihme herrschen sollen, glückseelig gemacht haben. Die Liebe, die D^éf^érence und der Respect für die Frau Mutter kunten nicht größer sein, worvon sie noch den heutigen Morgen ein abermahliges Zeugnus gegeben; dann als sie aus einem Assoupissement und gehabt Schwachheit wieder zu sich gekommen, erinnerte sie sich des heutigen Fest-Tags und fragte die Kaiserin, ob nicht heut Theresia wäre; und als dise es bejahet, führe sie weiters fort, wie leid es ihr seie, daß sie der Frau Mutter ein so trauriges Bindband geben müste; allein, sagte sie zum Schluß, sie hätte ohnedeme als morgen von ihr Abschied nehmen und auf allzeit weg raisen müssen; dafür gieng sie in Himmel, wo sie vill besser aufbehalten sein würde etc.

Merkbahr ist doch bei diser fatalen Begebenheit, daß die Erzherzogin an Francisci-Tag bettlägerig und an Theresia-Fest eine Leiche geworden und, was noch sonderbahrer scheint, eben den gestrig 14. Tag des Octobers, welcher zur Epoque der Desponsation bestimmt ware, ja fast zur nemmlichen Zeit und Stund, wo diser Actus in der Schönbrunner Capellen für sich gehen sollen, ganz gähling in die unglückliche Crisim und höchst gefährliche Symptomata verfallen, die ihr nach 24 Stunden das Leben benohmen; und endlichen daß sie sodann in der nemmlichen Capellen exponiret worden, wo die Zusammengebug per procura mit dem Erzherzog Ferdinand geschehen sollen.

Mann fandte auch nach der Hand die Ursach, welche vermuthlich der armen Frauen dise leidige Kranckheit und zumahlen eine so bößartige Gattung der Blattern zugezogen hatte, doppelt betrübt und unglücklich, indeme bemercket worden, daß die Kaiserin selbe

den nemmlichen Morgen, ehe sie mit ihr nacher Laxenburg gefahren, in die Grufft zu denen P. P. Capucinern mitgenohmen, um ex pietate filiali von ihren verstorbenen Herrn Vattern sich (um mich diser trivialen Expression zu bedienen) vor der Abraiß zu beurlauben; und ob man schon die Vorsichtigkeit gebraucht, die Truegen der lezt verstorbenen Kaiserin, als für welche die gewöhnliche große zinnerne Sarg noch nicht verfertiget, mit einem Tuch zuzudecken und die Fenster der Grufft, um selbe auszulüfften, vorhero eröffnen zu lassen, so ist dennoch sehr wahrscheinlich, daß man die giftige Exhalationen gleichwollen nicht genugsam verhinderet, zu geschweigen die natürliche Apprehension, welche die junge Frau, wann sie es auch nicht zu kennen gegeben, empfunden haben dörfte, zumahlen, da sie sich noch den nemmlichen Abend zu klagen und übl zu befinden angefangen hat; worbei auch diser Umstand noch besonders ist, daß die Erzherzogin, wie sie es ein und anderen noch den eigenen Tag erzehlet, vor der Sarg ihrer verstorbenen Frauen Schwester Joanna, mit welcher sie erzogen worden, niedergekniet und aus altzartem Vertrauen sie gebeten, daß (wann sie, wie sie nicht zweifflete, für den Angesicht Gottes sich befindete) für sie betten mögte, daß, im Fahl ihre bevorstehende Vermählung nicht zu ihrer Seelen Heil reichen solte, der liebe Gott auch in dem Moment ihrer Abraiß noch alles hinterstellig machen mögte.

Gleich nach erfolgten Absterben kehrte sämtlicher Hof in die Burg zuruck, wo indessen zu Schönbrunn alles zu der auf morgen abends anbefohlenen öffentlichen Exposition des entseelten Leichnamms zu veranstalten angefangen wurde, als welche man wegen der übrigen Herrschafften, die noch nicht die Blattern gehabt, lieber daraussen zu Schönbrunn als in der großen Hof-Capellen in der Burg, wo ein solches dermahlen zu geschehen pfeget, anordnen wollen.

Den 16. speisten wir annoch mittags zu Penzing und kehrten sodann abends auch nach der Statt zuruck.

Den 17. fuhre ich in der Fruh nacher Schönbrunn, um coram funere Meß zu hören; da die Capellen klein und schmärer als jene in der Burg ist, so muste man alle vordere Bäncke wegnehmen und denen Cammerern in dem Musicanten-Chor, denen geheimmen Rätthen aber in dem Oratorium der Hof-Dames, von denen ohnedeme sehr wenig erscheinen könten, ihren Platz zum betten einräumen. Jene, so bei der krancken Frauen gedienet, musten daraussen die Quarantaine machen; die übrige, so in die Statt zuruckgekeret, dorfften wegen der Séparation nicht mehr nacher Schönbrunn gehen, um die noch nicht geblatterte Herrschafften nicht anzustecken.

Den 18. ware kein öffentlicher sonntägiger Gottesdienst; abends aber wurde der Leichnam mit denen gewöhnlichen Coeremonien erhoben und in Begleitung des hinterlassenen Obrist-Hofmeisters Grafen von Schaffgotsch und einigen Hof-Dames und Cämmerern zu denen Capucinern geföhret, allwo selber gegen 8 Uhr angekommen und von denen geheimmen Räthen, Cämmerern und denen Statt-Dames, denen eigends darzu angesagt worden, empfangen, sodann von dem Cardinalen und der Geistlichkeit *more solito* eingeseegnet und von denen P. P. Capucinern in die Gruft hinunter getragen wurde.

Eodem wurde die Hof-Trauer nach den lezteren neuen Règlement nur auf drei Monath und zwar die erstere 4 Wochen in ordinari schwarzen Kleidern mit angeloffenen Degen und Schnallen und Manchetten von Musselin oder Cammertuch mit schmalen Saum angesagt.

Den 19. wurden in der Cammer-Capellen von denen Capucinern die Vigilien und den folgenden Tag als

den 20. eben allda auch die Exequien für weilland Kaiser Carl den 6. von denen Hof-Capellanen, un prélat mitré à la tête, begangen, sodann abends um 6 Uhr in der grössen Hof-Capellen die solenne Vigil für die jüngst verblichene Frau in Beisein des Kaisers, der Kaiserin, einiger der Erzherzoginnen und der sämtlichen Hof-Staat wie auch des neapolitanischen Bottschaffters von dem Cardinalen celebriret. Vor selber solten wir Cammer-Zutritts-Ämpter der Kaiserin nach alten Brauch *pour le triste compliment de condoléance* die Hand küssen; weil aber aus Verstoß einigen aus uns nicht darzu angesagt worden ware, so hatten Ulfeld, ich und Schwarzenberg dise Gnad den andern Morgen dann vor den Kirchendienst.

Den 21. folgten auf die nemmliche Art die Exequien mit denen zwei Ämptern und Libera, welche betrübtte Functionen um so empfindlicher fiellen, als wir zugleich vernehmen musten, daß die Erzherzogin Elisabeth, die schon vorgestern sich in etwas geklaget, jedoch den Anniversario ihres Herrn Großvatters annoch mit beiwohnen wollen, heut Nacht würeklich auch mit denen leidigen Kindsblattern überfallen worden seie.

Den 22. wurden ebenfahls mit öffentlicher Begleitung und in Beisein des neapolitanischen Bottschaffters die besondere Exequien für die verstorbene Erzherzogin als Stern-Creutz-Dame gehalten, wobei die Kaiserin nebst denen Erzherzoginnen unter den Cammon, und auch die Ordens-Frauen, desgleichen die Hofämpter, Capitaines de garde und erzherzogliche Obrist-Hofmeistern unten in der Capellen, die übrige Männer aber, geheime Räth und Cämmerer in denen

obern Tribunes placiret waren; der Kaiser kamme nicht mit und giengte dafür auf die Jagd.

Den 23. verfügte ich mich nebst der Fürstin, der Bethlen Nandl und Emanuel auf einige Tage nacher Ladendorf, in der That vornehmlich um die erstere zwei Frauen, welche noch nicht geblatteret, von dem inficirten wienerischen Luft auf einige Zeit zu entfernen. Die erstere Tage musten wir wegen beständig anhaltenden Nebels meistens im Zimmer zubringen. Nachdeme sich aber das Wetter nachhero ausgeheiteret, so unterhielten wir uns mit kleinen Creisjagen, da immittelst die Nachrichten von der Patientin nicht zum besten lauteten, indeme selbe sehr häufige und zusammenrinnende Blattern überkommen, mithin musten wir uns fast von einem Tag zum andern zu noch übleren Folgen, die wider unsern Willen uns zuruckruffen wurden, bereit halten.

Den 25. wurde in der Schloß-Capellen das Fest des in selber exponirten heiligen Martyrers Fortunati, dessen seeligen Körper der alte Feldmarschall Daun seelig von Rom mitgebracht, mit Predig und Hochamnt celebriret, wo indessen zu Wienn unangesehen des heutigen Sonntags kein öffentlicher Gottesdienst gewesen.

Den 29. wurde die Erzherzogin, obschon keine augenscheinliche Lebensgefahr vorhanden, dennoch auf eigenes Verlangen und wegen instehenden mehr critischen Tagen Nachmittag gewöhnlicher Massen öffentlich administriret.

Den 31. giengen meine Unterthanen processionaliter nacher Ernstbrunn zur wunderthätigen Mutter Gottes, um von dem in hiesiger Gegend allenthalben grassirenden Viehunfall praeserviret zu bleiben.

In disem Monath trafte die Societet ein neues unglückliches Schicksaal, indeme selbe auch die beide Königreich Neapel und Sicilien raumen müssen. In der Nacht vom 20. auf den 21. wurden alle Geistliche dises Ordens aus sämtlichen alldorten gehabten Collegiis aufgehoben und zu Land bis Bozzuolo, sodann über Meer nacher Terracina in das Päbstliche transportiret, auch sofort ipso facto im dortigen Küsten debarquirt. Nachdeme man sie aber gleich denen aus denen spahnischen Provinzien vertribenen Jesuiten nicht annehmen wollen, so wurde doch endlich durch die Interposition des heiligen Vatters ausgewüreket, daß die armen Exulanten, von welchen gleichwollen einige von dem Pabsten aufgenommen worden, in dem Piombinischen und dem Stato delli Presidi eingetheilet wurden, gleichwie die spahnische nach langen Herumschwimmen und nicht ohne viller Mühe und Negociation endlichen in Corsica ihr Unterkommen gefunden hatten.

Den 1. Novembris gieng der Kaiser mit denen Toisonisten zu dem vormittägigen Gottesdienst in der Hof-Capellen und abends nebst der Kaiserin zu denen Augustinern.

Den 2. verfügten sich beide abermahls dahin, Vormittag zu den Toden-Officio, deme wir andere aufn Land befindliche in der Pfarrkirchen beigewohnt.

Den 3. celebrirte der Kaiser das St. Hubertifest. Ich hatte das lezte Creisjagen und ware auch Bethlen darbei, welcher nebst seiner Frauen wegen des morgigen Nahmens-Tags der Fürstin zu uns heraus gekommen, zumahlen seine Herrschafften eben heut von Wienn nacher Halbthurn und sofort wieder à leur destination in Hungarn abgeraiset. Die Therese und die Franz Antonischen hatten uns auch besucht, desgleichen die Frau Ex-Obristhofmeisterin etc.

Eodem wurden die Spectacles wieder continuiret und zwar anheut das deutsche Théâtre.

Den 4. gabe der Kaiser dem Dombherrn Freiherrn von Erthal das Fuldische Lehen.²⁵⁰) Wir Campagnards amusirten uns mit einem kleinen Bal zu Ehren des heutigen Nahmens-Tags, wiewollen die Fürstin mit ihrem Fuß annoch incommodiret ware; dann aus einer besonderen Fatalité hatte sie über die wenige Stapffeln bei den Schloß-Thor einen Fehltritt gethan und im Fallen ihren bösen Fuß in etwas gequetschet, den sie vermuthlich gar gebrochen haben würde, wann sie selben nicht seiter ihren lezteren Accident immer einfätschen liesse.

Den 7. kehrten wir sämmtlich wieder zuruck in die Statt, allwo heute auch das Théâtre nächst der Burg mit einer Opera buffa eröffnet wurde.

Den 8. begleitete ich beide Majestäten mit zu den sonntägigen Gottesdienst, nachdeme ich bei denen selben Audienz gehabt und mich gewöhnlichermassen wegen der erhaltenen Erlaubnus zur Land-Excur-sion bedancket.

Eodem empfieng die Kaiserin von denen Dames den Handkuß wegen der Genesung der Erzherzogin Elisabeth. Anbei wurde heut die Trauer für den den 17. Septembris zu Monaco auf seiner zweiten italianischen Reiß an der hitzigen Kranckheit im 28. Jahr verstorbenen Duc d'York, Eduard August, Brudern des Königs von Engelland und zweiten Sohn des vor seinem Vattern mit Tod abgegangenen Prinzen von Wallis in continuatione der noch fürdauerenden Hof-Klag angesaget.

Den 9. wohneten dieselbe dem Schluß der Seelen-Andacht in der Hof-Kirchen bei; und weillen sich so gar wenige Cammerern darbei eingefunden, so muste Graf von Salm eine ganze Inquisition hierüber anstellen.

Den 11. wurde der dispensirte Feier-Tag in der Cammer-Capellen und zwar nur mit einem Hoch-Ammt begangen, weil der eine Hof-Prediger, P. Piazzoli, annoch unpäblich ist.

Den 13. kamen die Herzog Albertischen wieder nacher Wienn und solte dise kleine Visite eine Surprise sein; kehrten auch sofort den folgenden Morgen zuruck nacher Presburg.

Den 15. verfügten sich Kaiser und Kaiserin Vormittag nach Closter-Neuburg, höreten eine kleine Meß in der sogenannten Schatz-Cammer und sodann das Hochamnt aus dem Oratorio, worauf alles wieder nach der Statt zuruck fuhre.

Eodem starbe im 58. Jahr an zuruckgehaltenen Podagra der k. k. wütrcklich-geheimme Rath, Cämmerer und General der Cavallerie Johann Franz Freiherr von Prätlack, welcher in verschiedenen Commissionen im Reich gebraucht worden und sich sonderlich durch seine zweimahlige Verschickung in Rußland, wo er zuletzt mit dem Botschafts-Character gestanden, in der Staatshistori bekannt gemacht. Da er im ledigen Stand verstorben, so setzte er seinen Neveu, unsern Feldmarschalleutenant, zum Erben ein; sein Cürassier-Regiment aber bekamme der General Caramelli; und das Gouvernement von Ostende der General d'Ayassassa.

Den 20. machte die Kaiserin en compagnie dero Herrn Sohns M. eine abermahlige Excursion auf ein paar Tage nacher Presburg.

Den 22. wurde wegen derenselben Abwesenheit kein öffentlicher sonntägiger Gottesdienst gehalten; wir andere Hoff-Ämmtler aber, so die Cammer-Entrées haben, sahen heut zum ersten-Mahl die Erzherzogin Elisabeth, welche ich wohl sehr geändert gefunden.

Den 25. ware Cammer-Capellen-Dienst wegen des dispensirten S. Catharinae-Feier-Tags und abends Appartement, wo auch die Kaiserin mit erschienen ist.

Den 26. und 27. wurden ebenfahls in der Cammer-Capellen die Capuciner-Vigil und gewöhnliche Exequien gehalten für die seelige Erzherzogin Infantin.

Den 28. ware allda um die gewöhnliche Stund die erste Advents-Predig, welche wie vorn Jahr vom P. L'Enfant alle Samstag biß Weihnachten continuiert wurde.

Den 29. giengen beide k. k. M. M. öffentlich Vormittag wegen des heut einfallenden ersten Advent-Sonntags in die grosse Capellen und abends der Kaiser allein zur großen Toison-Vesper, wo wir al solito in Ordens-Habit erschienen.

Den 30. wurde ebenfahls das große Ritterfest, heuer auch mit Predig gehalten. Jedoch um wieder was neues zu thun, so musten

bei unserer Retour von denen Augustinern bereits die Speisen auf den Tisch stehen, damit der Kaiser sich, ohne weiters zu gehen, sich sogleich niedersetzen können, dahero er auch den mitbegleitenden neapolitanischen Botschaffter bei den Eintritt der großen Anticamera, wo seit einigen Jahren das Rittermahl gehalten wird, congediret, nachdeme er ihn doch darüber durch den Herrn Obrist-Cämmerern praeveniren und avisiren lassen.

In denen mittleren Tügen dises Monaths kamen die Antworten von Madrid und Neapel auf unsere Notifications-Schreiben an.²⁵¹⁾ In der ersten Übereilung hatte man bei Absendung diser letzteren unseren alldortigen Botschaffter aufgetragen, dextre und gleichsamm nur von sich aus eine anderweitere Auswahl auf die nächstfolgende Erzherzogin Charlotte im Vorschlag zu bringen, woraus auch erfolget, daß Mahoni und St. Elisabeth bei Überreichung der königlichen Antwort-Schreiben, obschon in dem eigenhändigen Brief des Königs von Spanien das neue Begehren und Anwerbung um eine Erzherzogin nur in generalen Ausdrückungen enthalten wäre,²⁵²⁾ bei denen genohmenen Audienzien sowohl bei den Kaiser als die Kaiserin dennoch ausdrück- und nahmentlich die Erzherzogin Charlotte benennet und um dise Princessin das Ansuchen gethan. Indessen hatte man zwar nach besserer Überlegung und zumahlen in Betracht des mit Franckreich wegen diser Erzherzogin und dem Herzog von Parma in geheimm vorgefallenen Pourparlers den ersten übereilten Schritt wieder redressiren wollen und in denen k. und k. Repliquen der Antwort auf die Anwerbung eine solche Tournure gegeben, daß die Auswahl auch für die Erzherzogin Amalia frei gestellet wurde.²⁵³⁾ Allein ungeachtet aller sowohl bei Mahoni und S^{te} Elisabetha als an ihren Höfen sich gegebenen villfältigen Bemühungen kunte der erste Fehltritt nicht mehr corrigiret werden.

Den 3. Decembris wurde der Xaveri-Fest-Tag in der kleinen Hof-Capellen dises Nahmens sans publique begangen.

Eodem hatte ich in Wirthschaftssachen Audienz bei der Kaiserin genohmen, wo dann gewöhnlicher Massen sehr villes von denen jetzigen Umständen gesprochen wurde, wie die Frau, wann sie gutten Humors ist, es mit uns anderen alten Dienern zu thun pflaget.

Den 6. gienge der Hof in publico zum sonntägigen Gottesdienst.

Den 8. fuhre der Kaiser mit der Colana nacher St. Stephan, die Säulen aber Nachmittag wurde abgestellt.

Den 13. ware abermahls öffentliche Kirchen wegen des heut einfallenden Sonntags.

Den 14. und 15. wurden die Vigil und Exequien für die seelige Erzherzogin Maria Anna in der Cammer-Capellen gehalten.

Den 18. und 19. ware das nemliche für die Kaiserin Elisabeth mit dem Unterschied, daß die Vigil nicht von Capucinern psalliret, sondern von denen Capellanen gesungen wurde.

Ersteren Tags wurde zu Regensburg durch einmüthigen Reichs-Schlus der Herzog Albert an des verstorbenen Prinzen von Zweybruck statt zum catholischen Reichsfeldmarschall ernennet.²⁵⁴⁾

Den 20. gienge die Kaiserin annoch mit zum sonntägigen Gottesdienst und sahe sodann, wie sonsten, die Zutritts-Frauen; nachdeme aber morgen als

den 21., da der Aposteltag völlig dissimuliret wurde, die all-jährlichen Exercitien des P. Lehner ihren Anfang nahmen, so blibe sie ferners biß zu denen Feier-Tägen retiriret.

Den 24. gienge der Kaiser mit der Colana zur Toison-Vesper; und da alle meine Seniores wegen der großen eben eingefallenen Kälte ausgebliben, so traffe mich, die Stelle des Soudoyen zu vertretten, desgleichen auch morgen als

den 25. bei den Hoch-Ammt, nach welchen weiter nicht mehr bei Hof, auch der Seegen abends ohne Begleitung gehalten worden.

Den 26. unterblibe der Ausgang nacher St. Stephan; und ob schon heut der zweite Tag des 40stündigen Gebetts bei Hof ware, so giengen die Herrschafftten dennoch nur incognito zur Predig und Hochamnt, wie auch lezteren Seegen.

Eodem wurden die Spectacles gewöhnlicher Massen wiederumen eröffnet und auf dem Théâtre bei Hof eine neue Opéra, Alceste genannt, von der Composition des Cavaliere Gluck produciret, worzu der Sr. Calsabigi das Libretto gemacht, so über die Massen abermahls pathétique und lugubre ausgefallen; par bonheur ware zum Schluß ein Ballet de Mr. de Noverre dans le goût grotesque, der einen ungemainen Applaus gefunden hat.

Den 27. ware wegen des Sonntags öffentlicher Gottesdienst, dann sonsten der zugleich einfallende St. Joannis-Tag, gleich dem gestrigen Fest sans publique celebriret worden ware.

Den 29. hatte der erst angelangte Prinz von Zweybrucken seine Audienzien und wurde ungemain fêtiret, also zwar daß mann sogar vermuthen wollen, die Kaiserin hätte einige Absicht auf ihn für die Erzherzogin Amalia, wiewollen das dermahlige Etablissement und ohne der künftigen Perspektive auf die Succession seines de la main gauche mit einer Tänzerin vereheligten Herrn Oncle, des Herzogs v. Zweybruck, nicht zum besten wäre; zumahlen die Anwartschafft

auf die pfaltz- und bayerische Churländer ebenfahls noch im weiten Feld stehet.

Der chur-pfältzische Hof hatte gleichwollen zimlich anständige Offerten gemacht und in specie das neuburgische zum Etablissement pro nunc angetragen; allein die französche Partisans und nachdeme selbe das Impegno für Parma immer zu verstärken gewust, fanden Mittel, die gegenseitige Anwürff zu vereiteln, obschon die Erzherzogin selbst um so mehr für disen Prinzen incliniret, als er in der That d'une fort jolie figure und sie anbei dem französchen Geblüt und Génie recht besonders abgeneigt ist, wie dann auch die leidige Folgen dessen nur gar zu sehr gezeigt haben.

Den 30. starbe im 76. Jahr zu Mailand nach langwübrigen podagrischen Zustand der Fürst Antonio Trivulzio, k. k. würcklich geheimmer Rath, Feldzeugmeister und Ritter des goldenen Flusses.²⁵⁵)

Den 31. ware keine Toison-Vesper, sondern nur der sonstige Schluß des Jahrs mit Predig, Miserere und den Psalm Laudate Dominum in der Cammer-Capellen.